Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Liedersammlung des Badischen Sängerbundes

Partitur

Zweiter Bass

Badischer Sängerbund

Karlsruhe, [1890?]

urn:nbn:de:bsz:31-425946

Visual Library

Liedersammlung des Badischen Sängerbundes.

5. Lieferung.

II. Bass.

B. 2

Liedersammlung
des
Badischen Sängerbundes.



Zweiter Bass.

Fünfte Lieferung.

Herausgegeben
von dem Hauptausschuß des Sängerbundes.

Karlsruhe.
Druck von Friedrich Gutsch.

Bad Mus. Dr. B2, 6

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
KARLSRUHE

1. Alphabetisches Verzeichniß der Ueberschriften.

Nr.	Ueberschrift.	Componist.	Dichter.	Seite. Partitur.	Seite. Stimmen.
156.	**Abendständchen**	Mendelssohn-B.	v. Eichendorff	533.	270.
169.	**An die Sterne**	Fr. Kücken		601.	303.
161.	**Blümchen am Hag**	A. M. Storch		567.	286.
137.	**Choral**	Mendelssohn-B.	Fr. Oser	459.	235.
171.	**Das Röslein**	A. M. Storch	A. W. Contessa	609.	307.
139.	**Der Herr ist mein Hirt**	Bernh. Klein	aus Psalm 23	464.	237.
175.	**Der Schmied**	K. Kreutzer	L. Uhland	622.	315.
153.	**Deutsches Lied**	Wilh. Tschirch	Em. Geibel	524.	265.
164.	**Die beiden Geizigen** von **A. E. M. Grétry** eingerichtet von	J. Ruzek		588.	296.
141.	**Die Ehre Gottes aus der Natur**	L. v. Beethoven	Ch. F. Gellert	473.	241.
177.	**Die Müllerin**	Th. Mohr	A. Chamisso	630.	320.
140.	**Du Herr, der Alles wohlgemacht**	M. Hauptmann		471.	240.
146.	**Frühling ohn' Ende**	C. Reinecke	R. Reinick	488.	249.
152.	**Frühlingsglaube**	K. A. Zimmermann	L. Uhland	515.	261.
145.	**Frühlingsgruß**	R. Schumann	H. v. Fallersleben	487.	248.
149.	**Frühlingsmusikanten**	C. F. Zelter	J. W. v. Göthe	505.	256.
147.	**Glaube**	C. G. Reissiger	Spitta	494.	251.
142.	**Gottes Rath u. Scheiden**	Mendelssohn-B.	E. v. Feuchtersleben	477.	242.
173.	**Heinrich von Ofterdingen**	Ign. Heim	J. V. v. Scheffel	618.	312.
138.	**Hymne**	Abbé Vogler		460.	236.
143.	**Hymne an die Nacht**	L. v. Beethoven		479.	244.
144.	**Hymne an Odin**	K. M. Kunz	v. Söltl	481.	245.
174.	**In der Ferne.** Volkslied	Fr. Silcher		621.	314.
157.	**Liebe und Wein**	Mendelssohn-B.		535.	271.

Nr.	Ueberschrift	Componist.	Dichter.	Seite. Partitur.	Stimmen.
178.	**Loreley.** Volkslied	Fr. Silcher	H. Heine	631.	321.
151.	**Mailied**	Th. Mohr	Peter Krauß	513.	260.
150.	**Morgengruß**	K. Kreutzer	H. Stieglitz	510.	258
148.	**Nachklang und Sehnsucht**	K. Kreutzer	J. E. Peppert	501.	254.
160.	**Nachtlied**	K. Kreutzer	Hegner	559.	281.
165.	**O säh ich auf der Haide dort**	Fr. Rücken	nach Rob. Burns von F. Freiligrath	590.	297.
167.	**O versenk dein Leid**	C. Munzinger		595.	299.
162.	**Rheinfahrt**	A. M. Storch	F. A. Muth	572.	288.
179.	**Schifferlied**	C. Eckert		633.	322.
166.	**Seliger Tod**	C. Isenmann	A. Stöber	593.	298.
170.	**Silbernes Bächlein**	C. Isenmann		605.	305.
158.	**Sommerlied**	Mendelssohn-B.		544.	275.
154.	**Steh' fest du deutscher Eichenwald**	C. Isenmann	Karsten Runge	526.	266.
168.	**Trinklied**	L. A. Zimmermann		599.	302.
163.	**Waffentanz**	K. Kreutzer	H. Stieglitz	584.	294.
155.	**Wasserfahrt**	Mendelssohn-B.		529.	268.
159.	**Wehmuth**	Fr. Schubert	H. Hüttenbrenner	550.	278.
176.	**Wie selig war dein Leben** nach einer Melodie von C. M. v. Weber	J. Rutzek	Fr. Oser	627.	319.
172.	**Wohin mit der Freud'?** Volkslied	Fr. Silcher		615.	310.

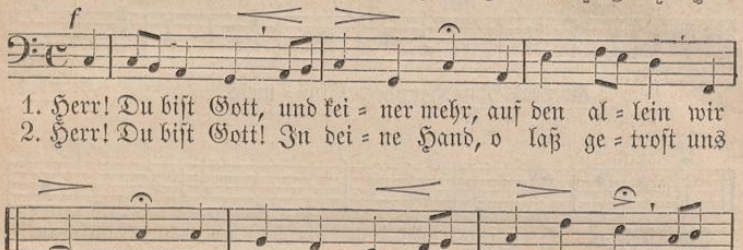
2. Alphabetisches Verzeichniß der Textanfänge.

Nr.	Textanfang.	Componist.	Dichter.	Seite. Partitur.	Seite. Stimmen.
172.	Ach du klarblauer Himmel	Fr. Silcher		615.	310.
155.	Am fernen Horizonte erscheint	Mendelssohn-B.		529.	268.
168.	Auf Zecher, auf ein Glas gefüllt!	S.A.Zimmermann		599.	302.
163.	Blitzende Speere, jubelnde Chöre	K. Kreutzer	H. Stieglitz	584.	294.
161.	Blümchen am Hag, lenzfroh erwacht	A. M. Storch		567.	286.
173.	Den Finken des Waldes die Nachtigal ruft	Ign. Heim	J. V. v. Scheffel	618.	312.
139.	Der Herr ist mein Hirt	Bernh. Klein	aus Psalm 23	464.	237.
150.	Des Morgens frischer Odem weht	K. Kreutzer	H. Stieglitz	510.	258.
159.	Die Abendglocke tönet	Fr. Schubert	H. Hüttenbrenner	550.	278.
141.	Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre	L. v. Beethoven	Ch. F. Gellert	473.	241.
152.	Die linden Lüfte sind erwacht	S.A.Zimmermann	L. Uhland	515.	261.
177.	Die Mühle die dreht ihre Flügel	Th. Mohr	A. Chamisso	630.	320.
160.	Die Sonne zeigte golden sich	K. Kreutzer	Hegner	559.	281.
164.	Die Wache kommt, s'ist Mitternacht, von A. E. M. Gretry, eingerichtet von	J. Ruzek		588.	296.
140.	Du Herr, der Alles wohlgemacht	M. Hauptmann		471.	240.
142.	Es ist bestimmt in Gottes Rath	Mendelssohn-B.	E.v.Feuchtersleben	477.	242.
162.	Es rauschen die Wellen im Strome	A. M. Storch	F. A. Muth	572.	288.
166.	Es steht ein Haus am Rheine	C. Isenmann	A. Stöber	593.	298.
149.	Es wollt einmal im Königreich	C. F. Zelter	J. W. v. Göthe	505.	256.
143.	Heilige Nacht, o gieße du	L. v. Beethoven		479.	244.
137.	Herr du bist Gott und Keiner mehr	Mendelssohn-B.	Fr. Oser	459.	235.
175.	Ich hör' meinen Schatz	K. Kreutzer	L. Uhland	622.	315.

Nr.	Textanfang.	Componist.	Dichter.	Seite. Partitur.	Seite. Stimmen.
178.	Ich weiß nicht was soll es bedeuten	Fr. Silcher	H. Heine	631.	321.
148.	Ihr Riesengletscher, kind und weich	K. Kreutzer	J. E. Peppert	501.	254.
171.	Im Wald geht leises Rauschen	A. M. Storch	A. W. Contessa	609.	307.
153.	Kennt ihr das Land der Eichenwälder	Willy. Tschirch	Em. Geibel	524.	265.
146.	Nun brechen aller Enden	C. Reinecke	R. Reinick	488.	249.
174.	Nun leb wohl du kleine Gasse	Fr. Silcher		621.	314.
144.	Odin, du Schlachtengott	K. M. Kunz	v. Söltl	481.	245.
138.	O Herr des Himmels steh' uns bei	Abbé Vogler		460.	236.
165.	O säh' ich auf der Haide dort	Fr. Kücken	nach Rob. Burns von F. Freiligrath	590.	297.
167.	O versenk dein Leid	C. Munzinger		595.	299.
156.	Schlafe Liebchen, weil's auf Erden	Mendelssohn-B.	J. v. Eichendorff	533.	270.
170.	Silbernes Bächlein im tiefen Thal	C. Isenmann		605.	305.
145.	So sei gegrüßt viel tausendmal	R. Schumann	H. v. Fallersleben	487.	248.
154.	Steh' fest du deutscher Eichenwald	C. Isenmann	Karsten Runge	526.	266.
169.	Sterne, Sterne in des Himmels Ferne	Fr. Kücken		601.	303.
157.	Was quälte dir dein armes Herz	Mendelssohn-B.		535.	271.
151.	Was sinnst du holde Rose?	Th. Mohr	Peter Krauß	513.	260.
147.	Wie es dir gehe, wohl oder wehe	C. G. Reissiger	Spitta	494.	251.
158.	Wie Feld und Au so blinkend im Thau	Mendelssohn-B.		544.	275.
176.	Wie selig war dein Leben, nach einer Melodie von C. M. v. Weber	J. Ruzek	Fr. Ofer	627.	319.
179.	Wo die Woge braust	C. Eckert		633.	322.

137. Choral.

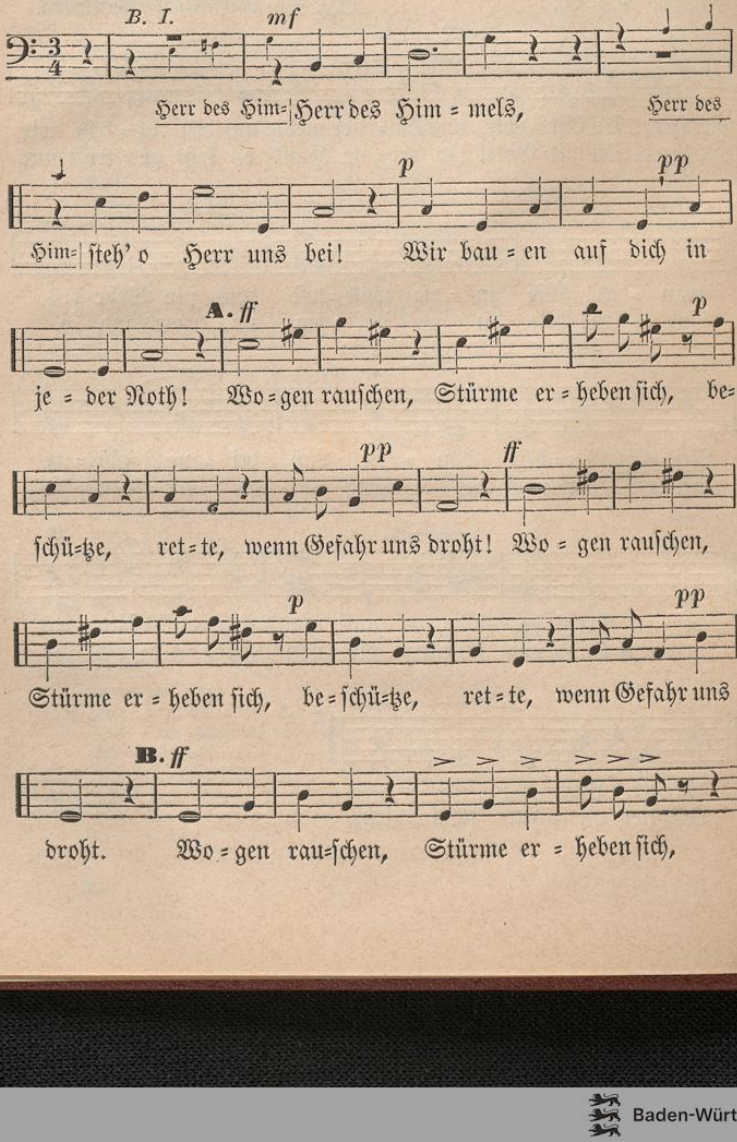
Langsam. ♩ = 60. Satz von Mendelssohn-Bartholdy.

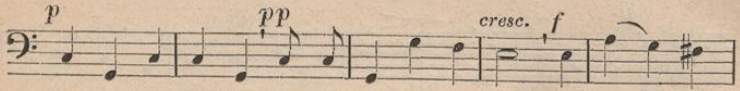


Fr. Oser.
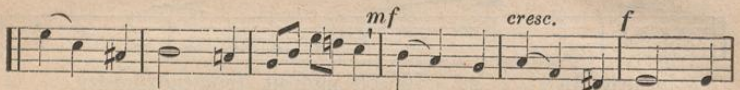
138. Hymne.

Langsam. ♩ = 63. Abbé Vogler.
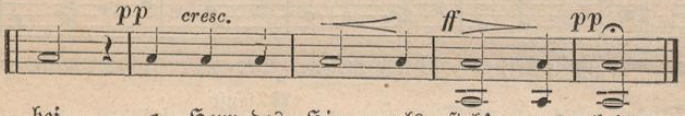




ret = te, be = schütze, wenn Ge=fah=ren uns droh'n! O Herr des
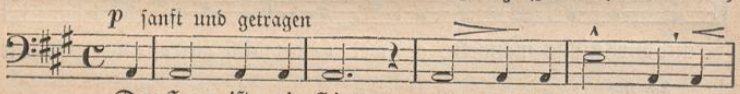


Him = mels steh' uns, steh' uns bei, Herr des Him = mels steh' uns
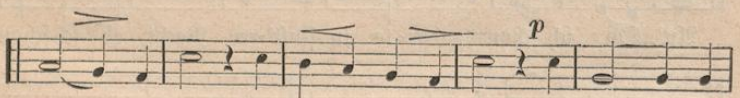


bei, o Herr des Him = mels steh' uns bei!

139. Der Herr ist mein Hirt.
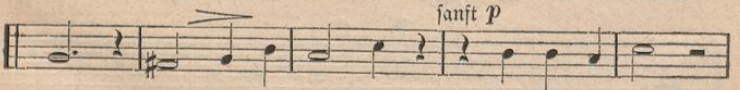
Langsam. ♩ = 80. Bernh. Klein. (1793—1832.)



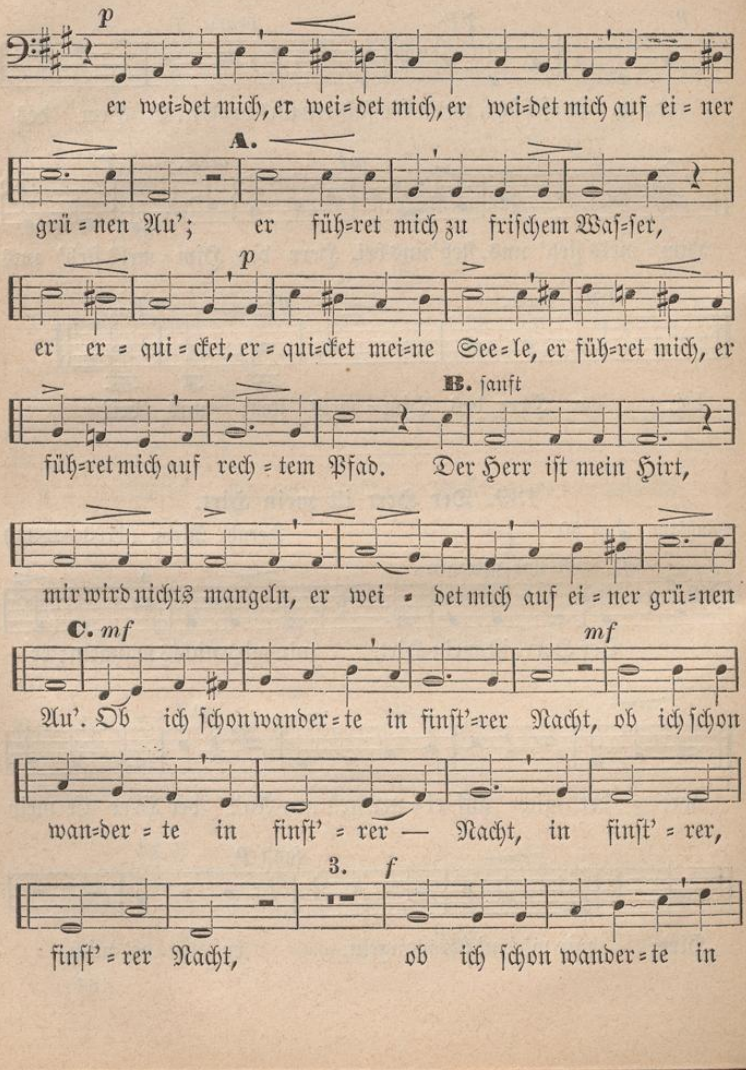
Der Herr ist mein Hirt, mir wird nichts mangeln; er
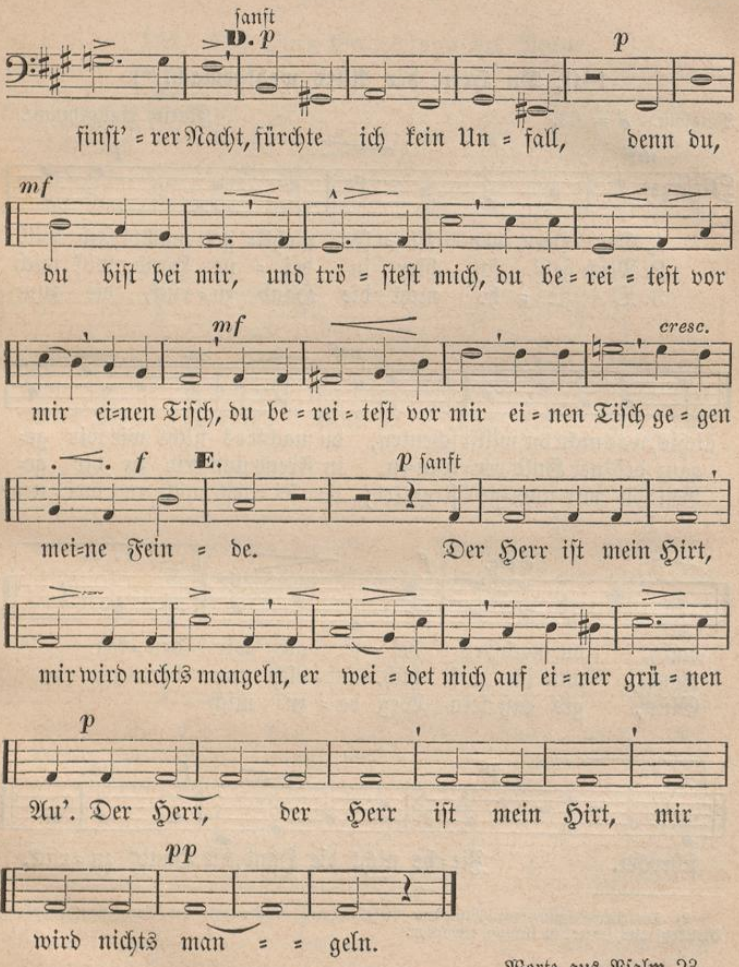


wei = det mich auf ei = ner grü=nen Au'! der Herr ist mein



Hirt; mir wird nichts mangeln, er wei = det mich,
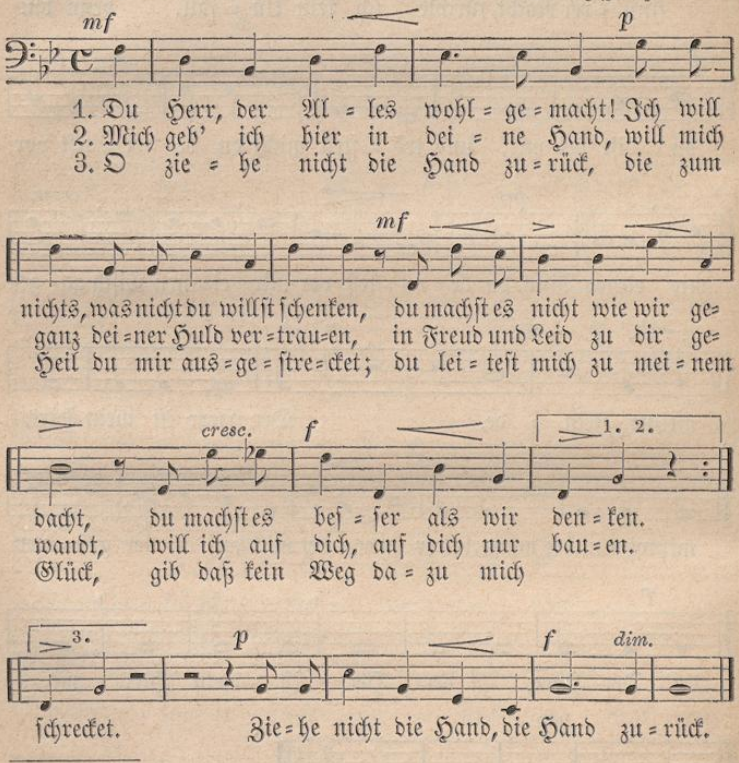

p
er wei=det mich, er wei=det mich, er wei=det mich auf ei=ner
A.
grü=nen Au'; er füh=ret mich zu frischem Was=ser,
p
er er=qui=cket, er=qui=cket mei=ne See=le, er füh=ret mich, er
B. sanft
füh=ret mich auf rech=tem Pfad. Der Herr ist mein Hirt,
mir wird nichts mangeln, er wei=det mich auf ei=ner grü=nen
C. mf
mf
Au'. Ob ich schon wander=te in finst'=rer Nacht, ob ich schon
wan=der=te in finst'=rer — Nacht, in finst'=rer,
3. f
finst'=rer Nacht, ob ich schon wander=te in



Worte aus Psalm 23.

140. Du Herr, der Alles wohlgemacht.*)
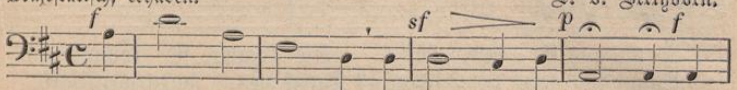
Langsam. ♩ = 63. Moritz Hauptmann.
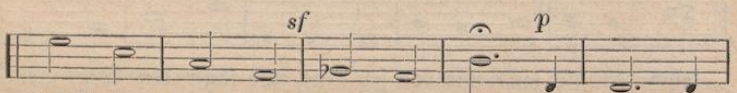


*) Die Berechtigung zur Aufnahme dieses Liedes wurde von der Verlagsbuchhandlung Breitkopf und Härtel in Leipzig erworben.

141. Die Ehre Gottes aus der Natur.

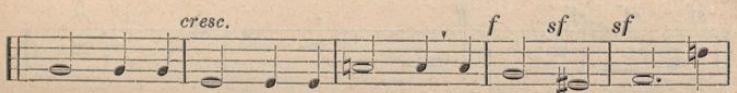
Majestätisch, erhaben. L. v. Beethoven.
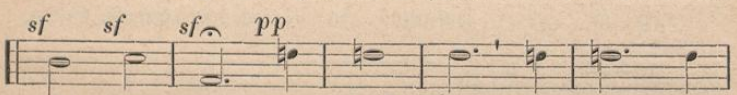


1. Die Him = mel rüh = men des E = wi = gen Eh = re, ihr
2. Vernimm's, und sie = he die Wun = der der Wer = ke, die
3. Mein ist die Kraft, mein ist Him = mel und Er = de, an
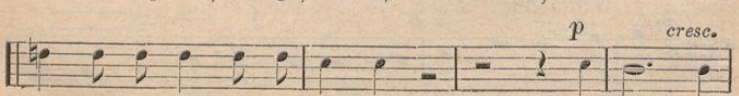


Schall pflanzt sei = nen Na = men fort. Ihn rühmt der
Gott so herr = lich auf = ge = stellt. Ver = kün = digt
mei = nen Wer = ken kennst du mich. Ich bin's und



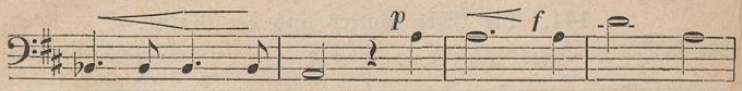
Erd = kreis, ihn prei = sen die Mee = re, ver = nimm, o Mensch, ihr
Weis = heit und Ordnung und Stär = ke, dir nicht den Herrn, den
wer = de sein, der ich sein wer = de, dein Gott und Va = ter
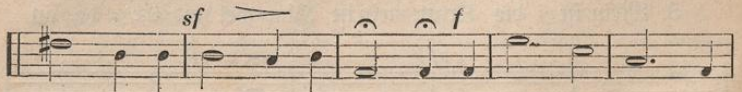


gött = lich Wort. Wer trägt, — wer trägt der
Herrn der Welt! Kannst du, — — kannst du der
e = wig = lich! Ich bin, — — ich bin dein
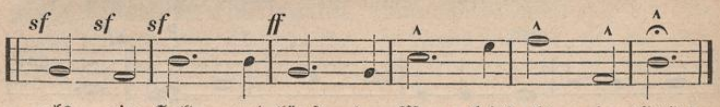


Him = mel un = zähl = ba = re Ster = ne? Wer führt die
We = sen un = zähl = ba = re Hee = re, den klein = sten
Schöpfer, bin Weis = heit und Gü = te, ein Gott der



Sonn' aus ih = rem Zelt? Sie kommt, sie kommt und
Staub fühl=los be = schau'n? Durch wen, durch wen ist
Ord = nung und dein Heil. Ich bin's, ich bin's, mich



leuch = tet und lacht uns von fer = ne, und läuft den Weg, gleich
All = les? O gib ihm die Eh = re! Mir, ruft der Herr, sollst
lie = be von gan = zem Ge = mü = the, und nimm an mei = ner
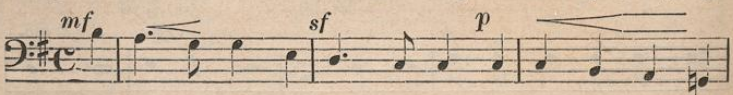


als ein Held, und läuft den Weg, gleich als ein Held!
du ver=trau'n, mir, ruft der Herr, sollst du ver = trau'n!
Gna = de Theil, und nimm an mei = ner Gna = de Theil!

Chr. F. Gellert.
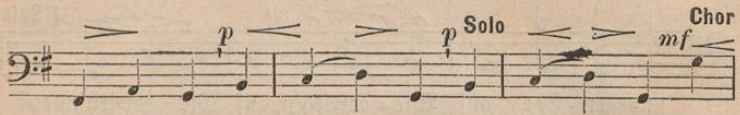
---

142. Gottesrath und Scheiden.
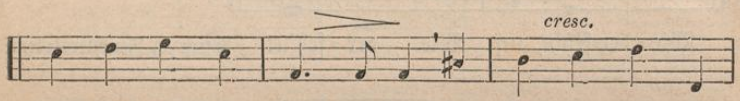
Ruhig. F. Mendelssohn-Bartholdy.
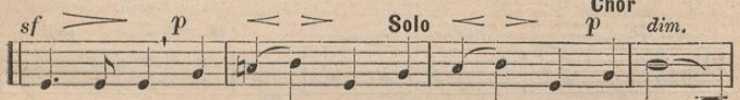


1. Es ist be=stimmt in Got = tes Rath, daß man vom Lieb=sten
2. So dir ge=schenkt ein Knösplein was, so thu' es in ein
3. Und hat dir Gott ein Lieb' bescheert, und hältst du sie recht



was man hat, muß ſchei = den, muß ſchei = den, wie
Waſ = ſer = glas, doch wiſ = ſe, doch wiſ = ſe: blüht
in = nig werth, die Lei = ne, die Lei = ne, es



wohl doch nichts im Lauf der Welt dem Her = zen, ach ſo
mor = gen dir ein Rös = lein auf, es welkt wohl ſchon die
wird nur we = nig Zeit wohl ſein, da läßt ſie dich ſo
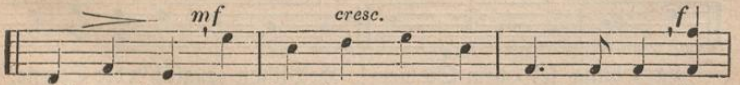


ſau = er fällt, als Schei = den, als Schei = den, ja Schei =
Nacht da = rauf, das wiſ = ſe, das wiſ = ſe, ja wiſ =
gar al = lein, dann wei = ne, dann wei = ne, ja wei =
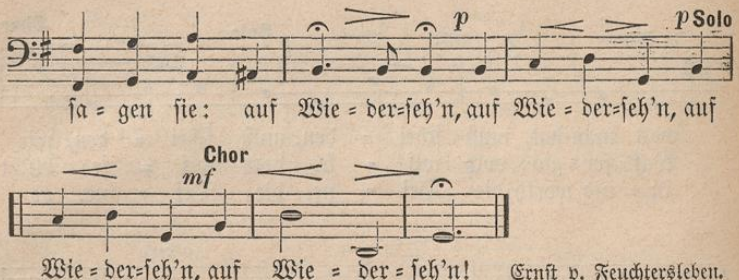


den!
ſe!
ne!

4. Nun mußt du mich auch recht verſteh'n, nun mußt du mich auch



recht ver=ſteh'n, wenn Menſchen aus = ein = an = der=geh'n, ſo



Ernst v. Feuchtersleben.
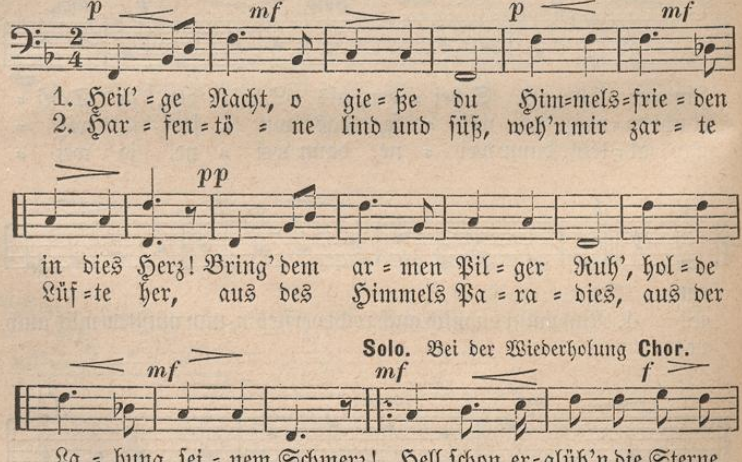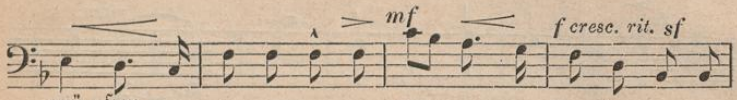
---

143. Hymne an die Nacht.

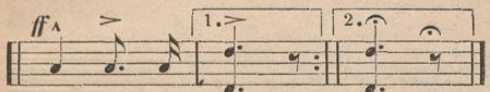
Langsam und ausdrucksvoll. ♪ = 92.

L. v. Beethoven.

Andante aus der Sonate (Appassionata) in F-moll.
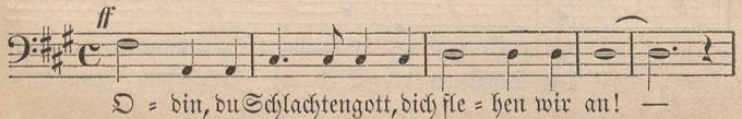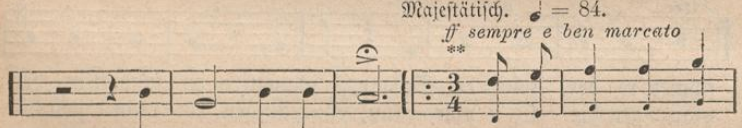






144. Hymne an Odin.*)

Langsam getragen. ♩ = 69. K. M. Kunz.
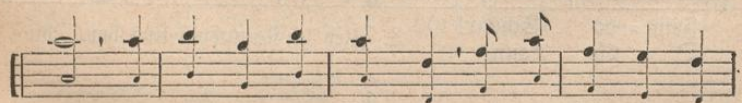


Majestätisch. ♩ = 84.

ff sempre e ben marcato

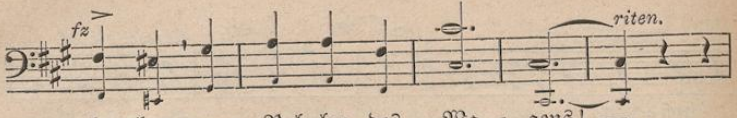


** Die tiefere Octave ist ad libitum.
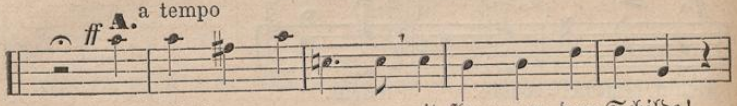
1. Der du wan=delst im
2. Ue = ber Berg hin und
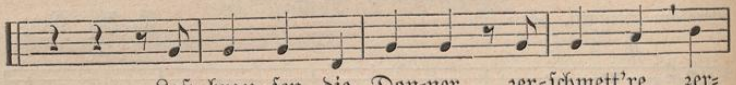


*) Die Berechtigung zur Aufnahme dieses Liedes wurde von der Verlagsbuchhandlung Breitkopf und Härtel in Leipzig erworben.
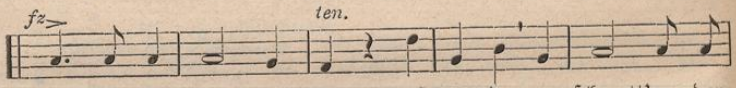


be = ben vom Rol = len des Wa = gens! —
wie = dern die Fel = sen und Schluch = ten! —
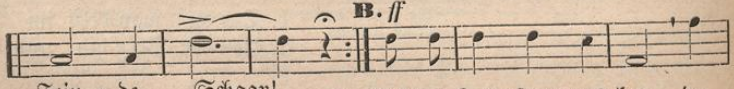


Du Schlachten = er = re = ger mit flam = men = dem Schilde!
Du Star = ker im Kampfe, ver = lei = he den Sieg uns!



Laß brau = sen die Don = ner, zer = schmett're, zer =
Die Schat = ten der Wäl = der, em = pfan = gen, em =
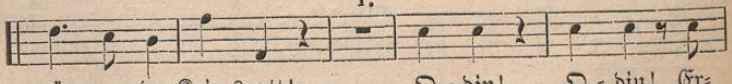


schmett're der Fein = de Schaar, zerschmett're, zer = schmett're der
pfan = gen die O = pfer dann, em = pfan = gen, em = pfan = gen die
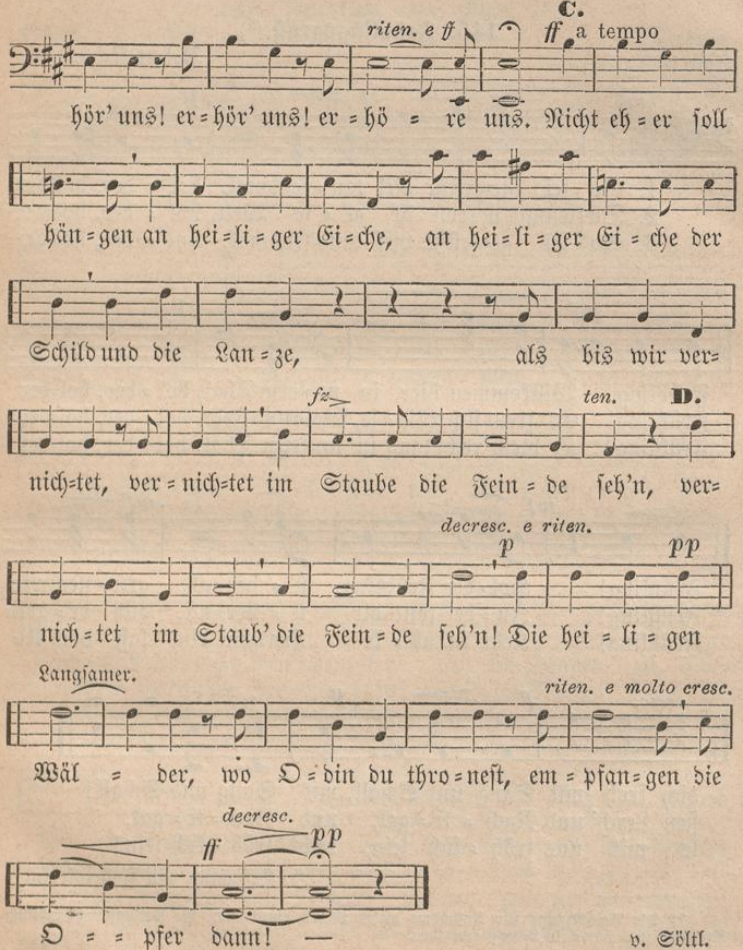


Fein = de Schaar!
O = pfer dann!

3. Zieh' im Kampf vor uns her, du
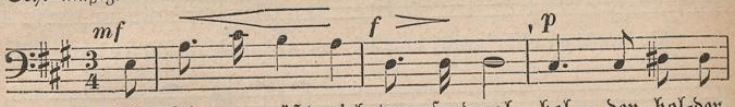


zür = nen = der Kriegsgott! O = din! O = din! Er =


C.
riten. e ff
ff a tempo
hör' uns! er=hör' uns! er=hö=re uns. Nicht eh=er ſoll
hän=gen an hei=li=ger Ei=che, an hei=li=ger Ei=che der
Schild und die Lan=ze, als bis wir ver=
fz
ten.
D.
nich=tet, ver=nich=tet im Staube die Fein=de ſeh'n, ver=
decresc. e riten.
p
pp
nich=tet im Staub' die Fein=de ſeh'n! Die hei=li=gen
Langſamer.
riten. e molto cresc.
Wäl=der, wo O=din du thro=neſt, em=pfan=gen die
decresc.
ff
pp
O=pfer dann! —
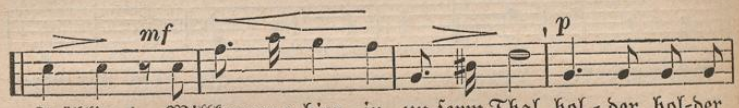
v. Söltl.

145. Frühlingsgruß.*)
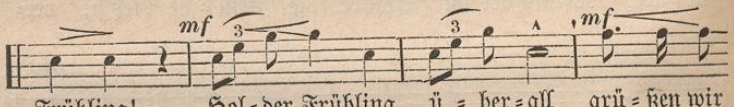
Sehr mäßig. Robert Schumann.



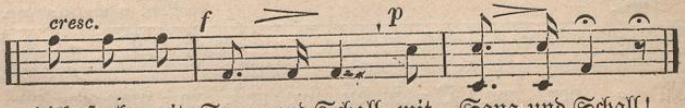
1. So sei ge=grüßt viel tau=sendmal, hol=der, hol=der
2. Du kommst, u. froh ist al=le Welt, hol=der, hol=der
3. So sei ge=grüßt viel tau=sendmal, hol=der, hol=der



Frühling! Willkommen hier in un=serm Thal, hol=der, hol=der
Frühling! Es freut sich Wie=se, Wald und Feld, hol=der, hol=der
Frühling! O bleib' recht lang in un=serm Thal, hol=der, hol=der



Frühling! Hol=der Frühling, ü=ber=all grü=ßen wir
Frühling! Ju=bel tönt dir ü=ber=all, dich be=grü=
Frühling! Kehr' in al=le Her=zen ein, laß doch All=



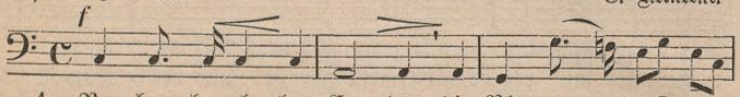
dich froh mit Sang und Schall, mit Sang und Schall!
ßen Lerch' und Nach=ti=gal, und Nach=ti=gal.
le mit uns fröh=lich sein, recht fröh=lich sein!

H. Hoffmann von Fallersleben.
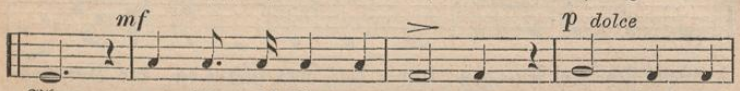
*) Die Berechtigung zur Aufnahme dieses Liedes wurde von der Verlagsbuchhandlung Breitkopf und Härtel in Leipzig erworben.

146. Frühling ohn' Ende. *)
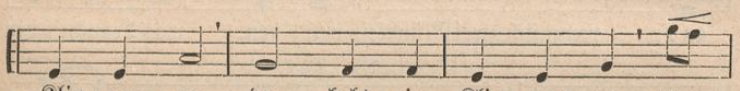
Schnell. ♩ = 152. C. Reinecke.
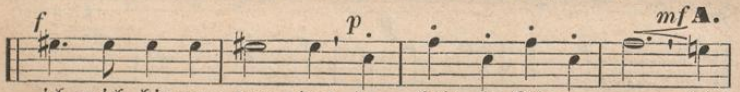


1. Nun bre=chen al=ler En=den die Blu=men aus grü=nem
2. Hier blüh'n Mari=en=ster=ne, dort Pri=meln so licht und
3. Ja möch=test selbst du kom=men, da wär's wohl gu=te
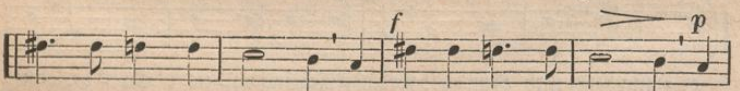


Plan, wo ich mich hin mag wen=den, da hebt ein
bunt, bald ruft ein Horn zur Fer=ne, bald rauscht's im
Zeit, all' Leid' wär' mir be=nom=men und lau=ter



Klin=gen an, da hebt ein Klin=gen an, wo
küh=len Grund, bald rauscht's im küh=len Grund, bald
Se=lig=keit, und lau=ter Se=lig=keit, all'
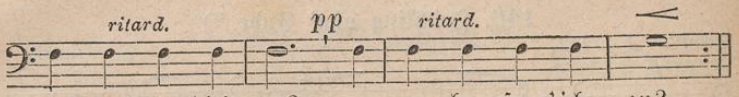


ich mich hin mag wen=den, da hebt ein Klingen an, möcht'
ruft ein Horn zur Fer=ne, bald rauscht's im küh=len Grund, ganz
Leid wär' mir be=nom=men, und lau=ter Se=lig=keit! Die
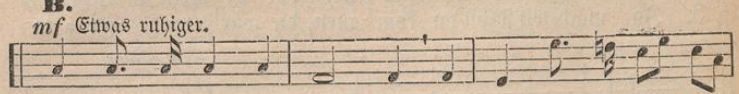


dir ein Sträußlein bin=den, möcht' dir ein Lied er=fin=den, wo
wirr ist mir zu Sin=ne, weiß nicht was ich be=gin=ne, mein
Blumen könn=ten blü=hen, die Klänge wei=ter zie=hen, ist

*) Die Berechtigung zur Aufnahme dieses Liedes wurde von der Verlagsbuchhandlung Jul. Schuberth & Co. in Leipzig erworben.

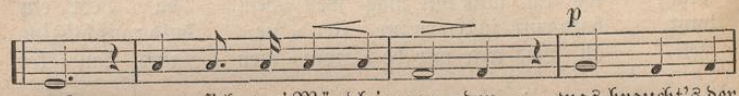


a = ber fang' ich an? wo a = ber fang' ich an?
Herz ist mir ver = wund't, mein Herz ist mir ver = wund't.
doch die Welt so weit, ist doch die Welt so weit!
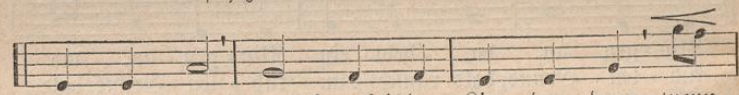
B.
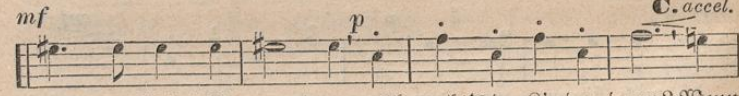


4. Wenn sich zwei Au = gen fun = den, wer schaut da die Blu=men
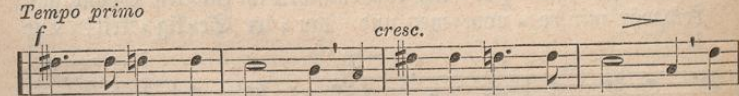


an? wenn sich zwei Mündlein run = den, was braucht's der
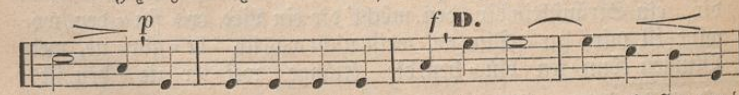


Lie = der dann, was braucht's der Lie = der dann, wenn



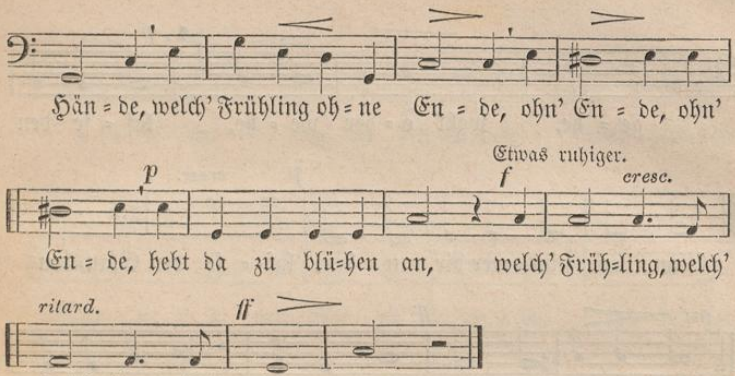
sich zwei Mündlein run=den, was braucht's der Lie=der dann? Wenn



ei = nig Herz und Hän=de: welch' Frühling oh = ne En = de, ohn'



En = de hebt da zu blü=hen an! Wenn ei = nig Herz und

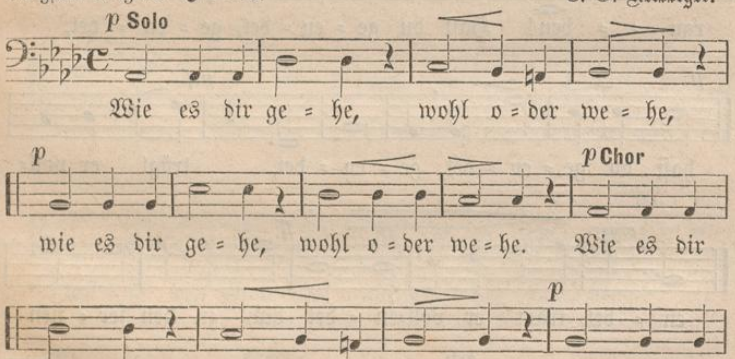


Rob. Reinick.
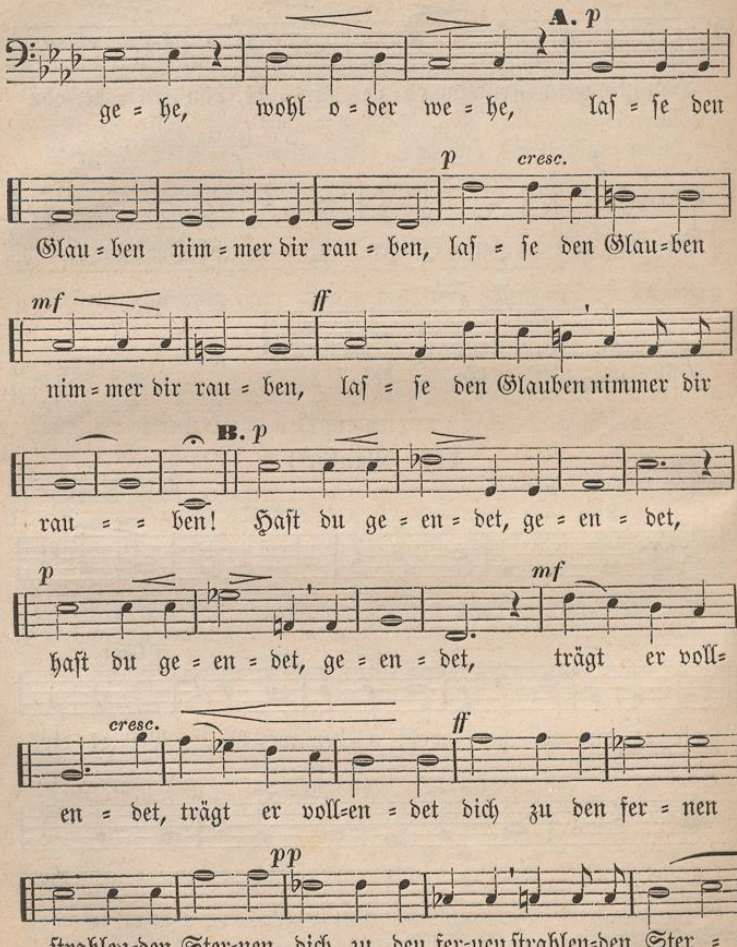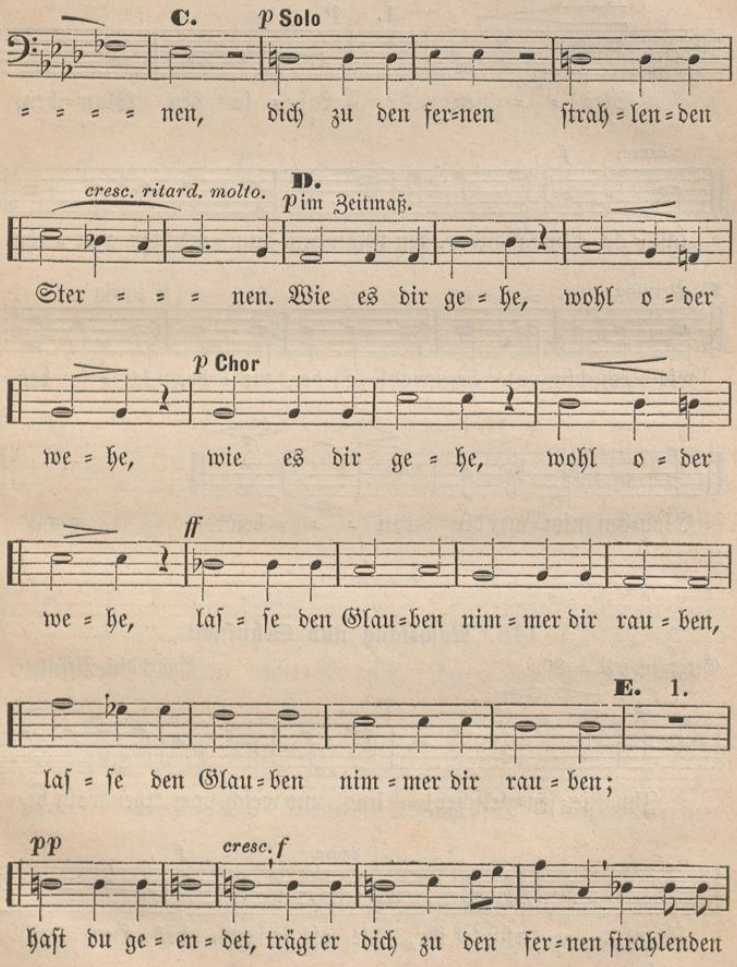
---

147. Glaube.*)

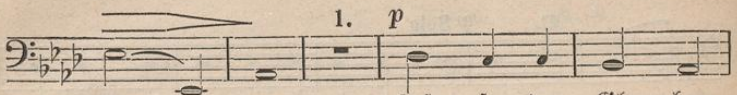
Langsam religiös. ♩ = 76. C. G. Reissiger.

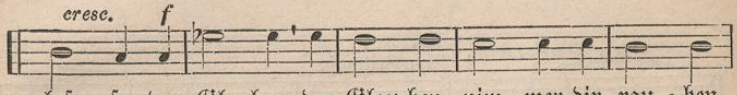


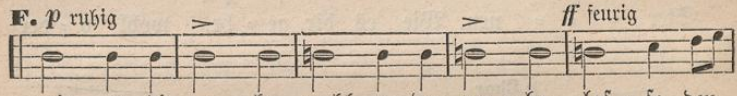
* Die Berechtigung zur Aufnahme dieses Liedes wurde von der Schlesinger'schen Buch- und Musikalienhandlung in Berlin erworben.

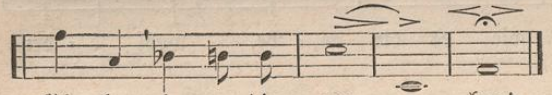

A. p
ge = he, wohl o = der we = he, laſ = ſe den
p cresc.
Glau = ben nim = mer dir rau = ben, laſ = ſe den Glau = ben
mf ff
nim = mer dir rau = ben, laſ = ſe den Glauben nimmer dir
B. p
rau = = ben! Haſt du ge = en = det, ge = en = det,
p mf
haſt du ge = en = det, ge = en = det, trägt er voll=
cresc. ff
en = det, trägt er voll=en = det dich zu den fer = nen
pp
ſtrahlen=den Ster=nen, dich zu den fer=nen ſtrahlen=den Ster = =


C.
p Solo
= = = = nen, dich zu den fer=nen ſtrah=len=den
cresc. ritard. molto.
D.
p im Zeitmaß.
Ster = = = nen. Wie es dir ge=he, wohl o=der
p Chor
we=he, wie es dir ge=he, wohl o=der
ff
we=he, laſ=ſe den Glau=ben nim=mer dir rau=ben,
E. 1.
laſ=ſe den Glau=ben nim=mer dir rau=ben;
pp
cresc. f
haſt du ge=en=det, trägt er dich zu den fer=nen ſtrahlenden
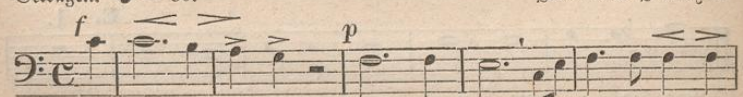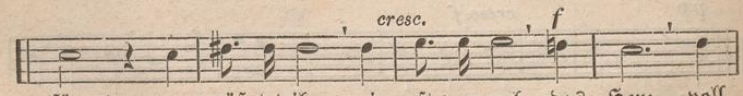








Spitta.
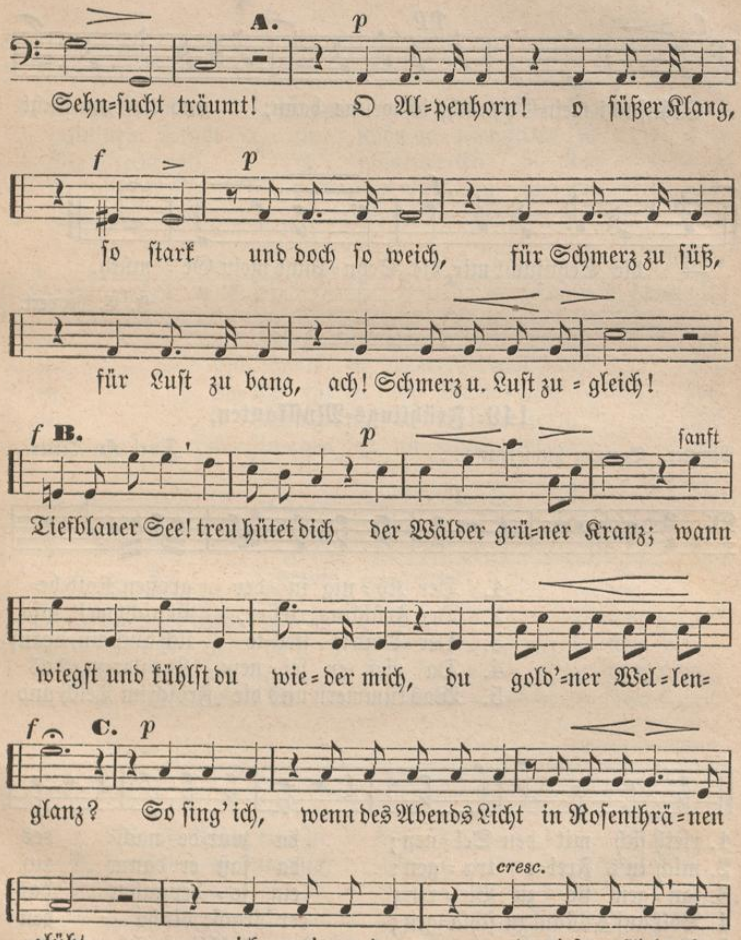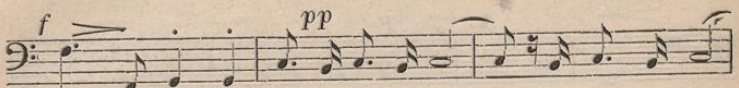
---

148. Nachklang und Sehnſucht.

Getragen. ♩ = 80. Konradin Kreutzer.
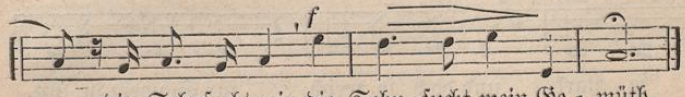





A.
p
Sehn=sucht träumt! O Al=penhorn! o süßer Klang,
f
p
so stark und doch so weich, für Schmerz zu süß,
für Luft zu bang, ach! Schmerz u. Luft zu = gleich!
f B.
p
sanft
Tiefblauer See! treu hütet dich der Wälder grü=ner Kranz; wann
wiegst und kühlst du wie=der mich, du gold'=ner Wel=len=
f
C.
p
glanz? So sing' ich, wenn des Abends Licht in Rosenthrä=nen
cresc.
glüht; ich wei=ne dann, und tief umflicht die



Sehnsucht mein Ge=müth, ich wei=ne dann, und tief um=flicht



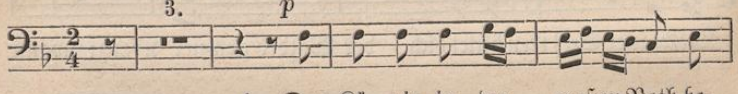
— die Sehnsucht mir, die Sehn=sucht mein Ge=müth.

J. C. Peppert.

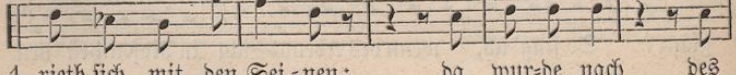
---

149. Frühlings=Musikanten.
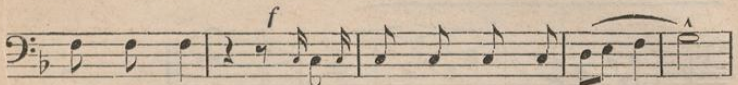
Munter. Bequem humoristisch. Karl Fr. Zelter.



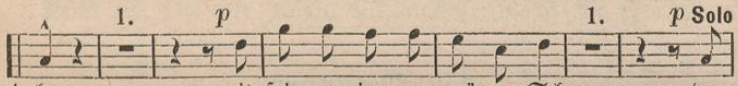
1. Der Kö=nig in der großen Noth be=
2. Der Frühling, rief er, ist nicht weit, laßt
3. Der Drit=te stell=te sich auch ein, drauf
4. Da rief er sei=nem Kanzler zu, das
5. Was kümmern uns die Frösch im Teich und
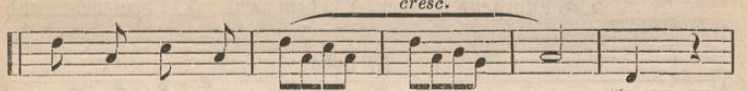


1. rieth sich mit den Sei=nen; da wur=de nach des
2. mich in's Frei=e tra=gen; da saß er dann auf
3. san=gen sie zu Vie=ren; ein je=der nahm das
4. Volk auf's Maul zu schla=gen; der sprach: wir ha=ben
5. ih=re Po=ten=ta=ten; der Frühling geht, der
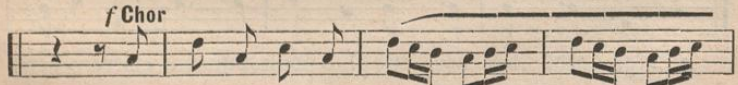


1. Kanzlers Rath ei=nem al=ten Frosch be=foh = = = =
2. samt'nem Stuhl in schön ge=schmückter Ja = = = =
3. Maul recht voll, es schmetter=ten die Keh = = = =
4. Frühlings=zeit, und blei=ben euch ge=wo = = = =
5. Sommer kehrt, der Herbst, der Win=ter wie = = = =



1. len, mit sei=ner jun=gen grü=nen Schaar, den
2. cken, und hör=te in dem trü=ben Pfuhl, den
3. len, um sich für sei=ne Ma=je=stät, ge=
4. gen, so schweiget nun bei un=serm Zorn, euch
5. der; wir sin=gen fest und un=ver=wehrt, die



1. Früh=ling ein=zu = ho = = = = = = = = len,
2. Frosch ma=nier=lich qua = = = = = = = = ken,
3. hor=samst ab=zu = quä = = = = = = = = len,
4. soll! ihr De=ma=go = = = = = = = = gen,
5. al=ler=schönsten Lie = = = = = = = = der,
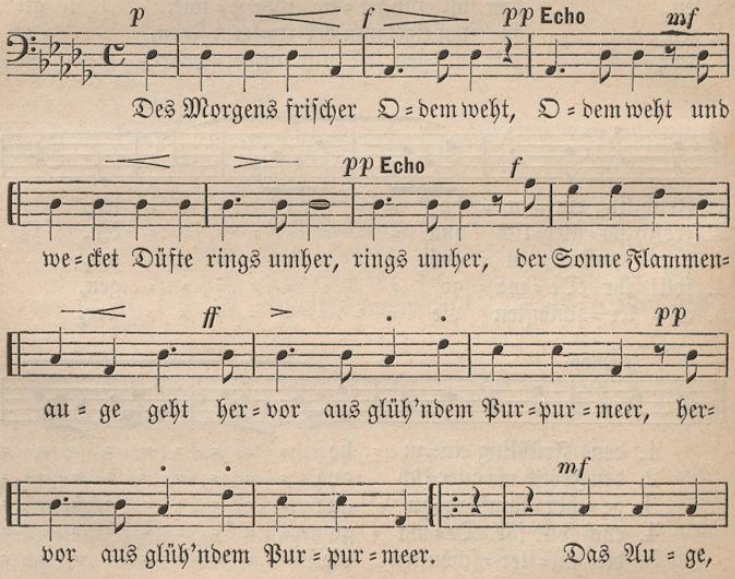


1. den Frühling ein=zu = ho = = = = = = = = =
2. den Frosch ma=nier=lich qua = = = = = = = = =
3. ge=hor=samst ab=zu = quä = = = = = = = = =
4. euch soll! ihr De=ma=go = = = = = = = = =
5. die al=ler=schönsten Lie = = = = = = = = =

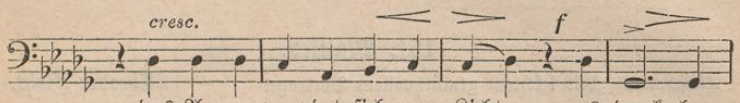


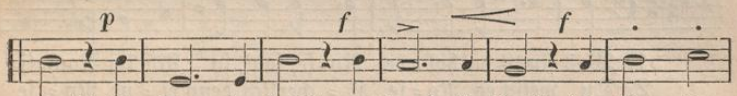
Göthe.

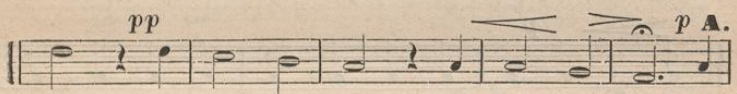
150. Morgengruß.

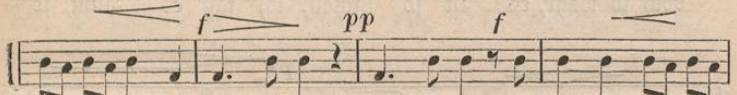
In mäßiger Bewegung. ♩ = 80. Konradin Kreutzer.

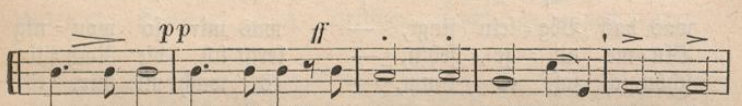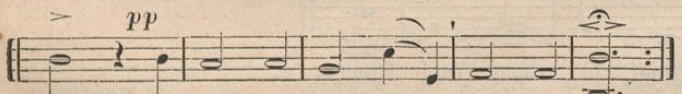



cresc.
f
das Au=ge wen=det sich zum Licht, aus dunk=ler


p
f
f
Nacht die See = le bricht, aus dunk=ler Nacht die See = le


pp
p A.
bricht, aus dunk=ler Nacht die See = le bricht. Des


f
pp
f
Morgens=o=dem Andacht weht, Andacht weht, des Morgenso=dem
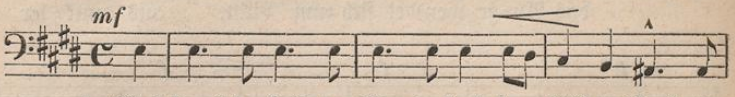

pp
ff
Andacht weht, Andacht weht, die gan = ze Schöpfung ist Ge=


pp
bet, die gan = ze Schö = pfung ist Ge = bet.
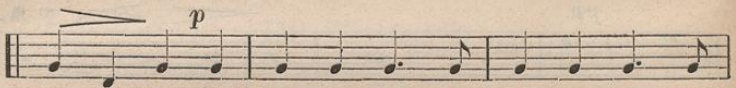
H. Stieglitz.

151. Mailied.
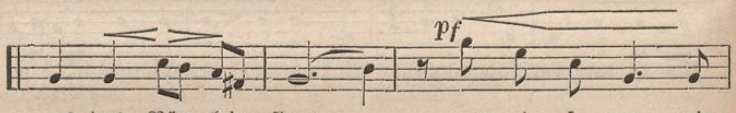
Allegretto. Mit leichtem gemüthvollem Vortrage. **Theodor Mohr.**
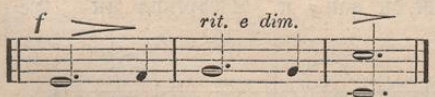


1. Was ſinnſt du hol = de Ro = ſe, ſag', ſo ſtill im Nach = ti=
2. Du weißt es, Ro = ſe, ſi = cherlich, denn ei = ne Ro = ſe
3. Es iſt ein Märchen wun=derbar, ſo wunder=bar und



ga = lenſchlag? Weißt du nicht, was das Vög=lein ſingt, nicht
lehrt es mich; als ich die Blu = me an = ge = ſeh'n, die
doch ſo wahr, es iſt ſo ſchön, ich faß' es kaum, ſo



was das Vög = lein ſingt, — was mir ſo won = nig
Blu = me an = ge = ſeh'n, — lernt ich die Nach = ti=
ſchön, ich faß' es kaum, — es wacht mit mir, es
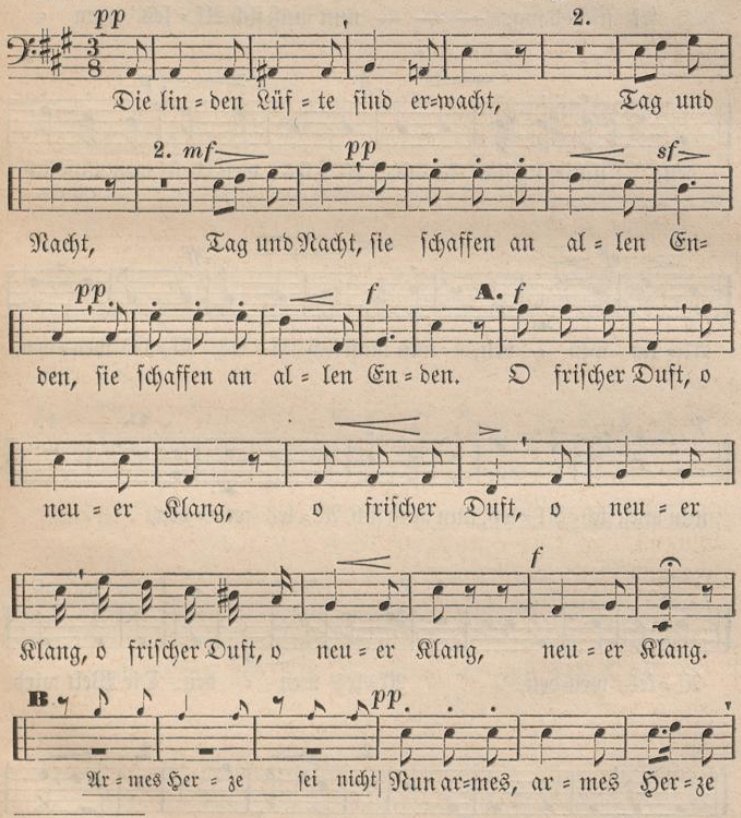


klingt, ſo won = nig klingt?
gal ver = ſteh'n, ver = ſteh'n.
wacht und iſt mein Traum!
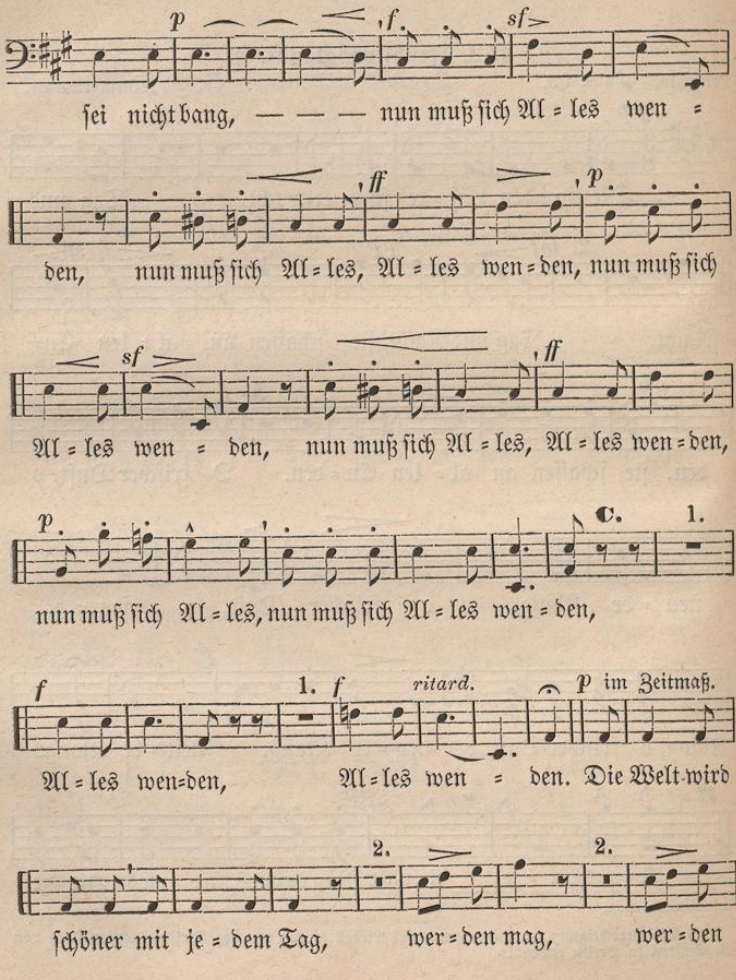
Peter Krauß.
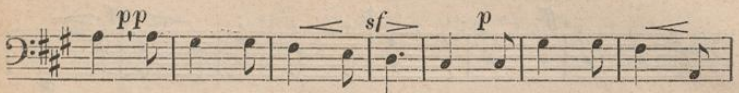
152. Frühlingsglaube.*)

Langsam. ♪ = 96. S. A. Zimmermann.
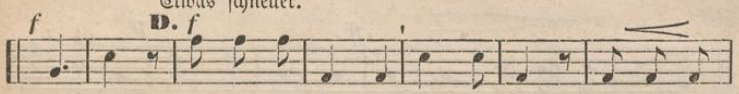


*) Die Berechtigung zur Aufnahme dieses Liedes wurde von der Verlagsbuchhandlung von N. Simrock in Berlin erworben.


p f sf
sei nicht bang, — — — nun muß sich Al = les wen =
ff p
den, nun muß sich Al = les, Al = les wen = den, nun muß sich
sf ff
Al = les wen = den, nun muß sich Al = les, Al = les wen = den,
p C. 1.
nun muß sich Al = les, nun muß sich Al = les wen = den,
f 1. f ritard. p im Zeitmaß.
Al = les wen = den, Al = les wen = den. Die Welt wird
2. 2.
schöner mit je = dem Tag, wer = den mag, wer = den
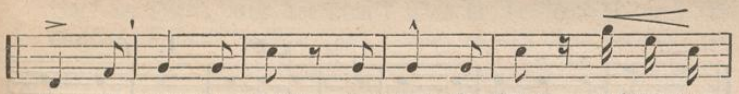


mag, das Blü=hen will nicht en = den, das Blü=hen will nicht
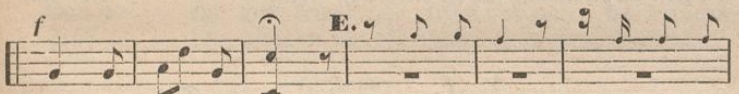
Etwas schneller.



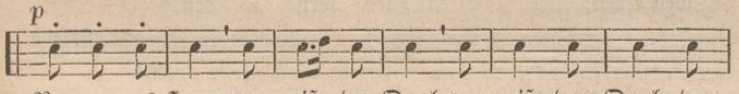
en = den. Es blüht das fern=ste tief = ste Thal, es blüht das



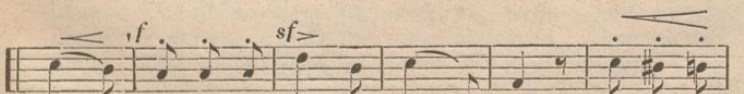
fern = ste tief = ste Thal, das tief = ste Thal, es blüht das



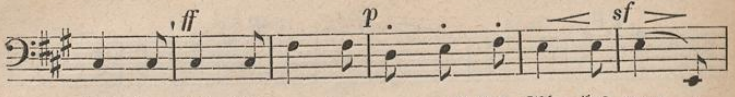
fern = ste tief = ste Thal. Ar = mes Herz ver = giß der
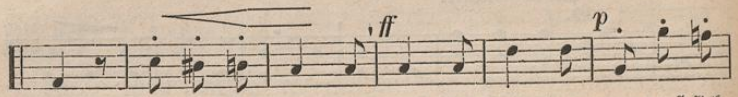


Nun ar=mes Herz ver = giß der Qual, ver = giß der Qual, der
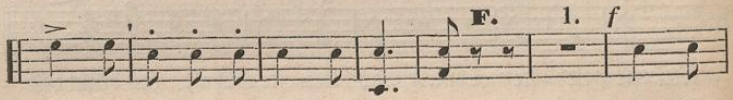


Qual, nun muß sich Al = les wen = den, nun muß sich
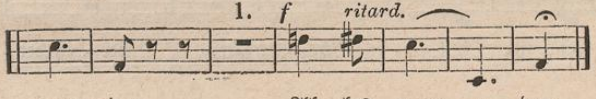


All = les, All = les wen=den, nun muß sich All = les wen =



den, nun muß sich All = les, All = les wen=den, nun muß sich



All = les, nun muß sich All = les wen = den, All = les
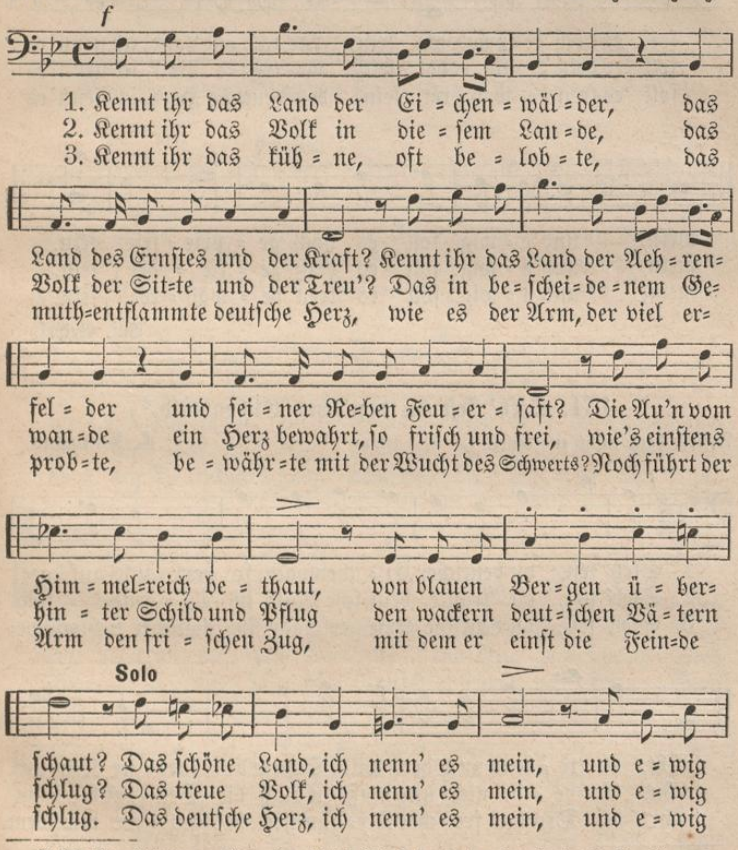


wen = den, All = les wen = den.

L. Uhland.
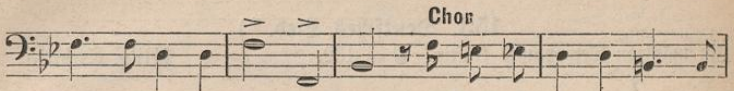
153. Deutsches Lied. *)

Im mäßigen Tempo und kräftig. ♩ = 132. Wilh. Tschirch.
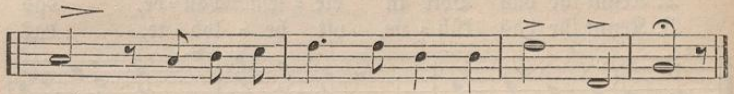


*) Die Berechtigung zur Aufnahme dieses Liedes wurde von der Verlagsbuchhandlung von Franz Büching in Hof erworben.

Chor



soll es hoch ge=prie=sen sein, das schö=ne Land, ich nenn' es
soll es heiß ge=lie=bet sein, das treu=e Volk, ich nenn' es
soll es treu be=wah=ret sein, das deutsche Herz, ich nenn' es



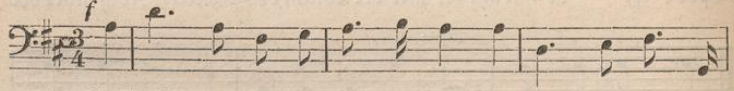
mein, und e=wig soll es hoch ge=prie=sen sein.
mein, und e=wig soll es heiß ge=lie=bet sein.
mein, und e=wig soll es treu be=wah=ret sein.

Em. Geibel.

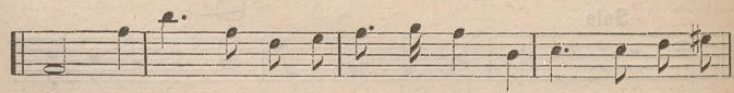
---

154. Steh' fest du deutscher Eichenwald.*)

Frisch, doch nicht zu schnell. C. Isenmann.
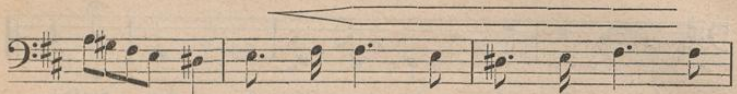


1. Steh' fest, du deutscher Ei=chenwald, so herr=lich auf=ge=
2. Steh' fest, du traute deut=sche Maid, in Tu=gend e=wig
3. Steh' fest, du deutsche Krie=gerschaar, in mancher Schlacht be=
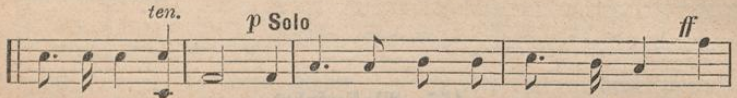


blüht, ob to=send auch der wilde Sturm durch dei=ne Kro=ne
schön. Er=be be nicht und mußt du auch die Brü=der blu=ten
währt, dem Dro=hen fre=cher Ty=ran=nei be=geg=ne mit dem
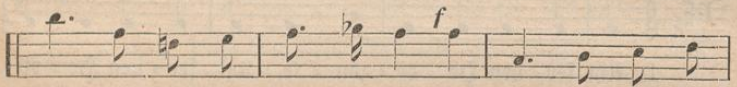
*) Die Berechtigung zur Aufnahme dieses Liedes wurde von der Verlagshandlung von Conr. Glaser in Schleusingen erworben.
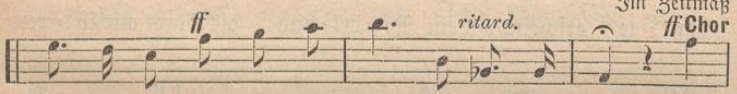


zieht, ob to = send auch der wil = de Sturm durch
seh'n, er = be = be nicht und mußt du auch die
Schwert, dem Dro = hen fre = cher Ty = ran=nei be=



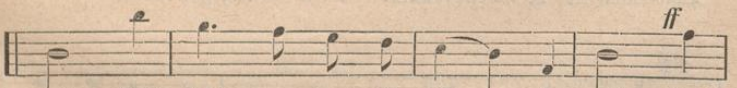
dei = ne Krone zieht. Dein al = ter Stamm voll Kern und Pracht kann
Brüder blu=ten seh'n. In höch = ster Noth auf Gott ver=traut und
geg = ne mit dem Schwert. Die Palme dei = ner Tha = ten sei ein
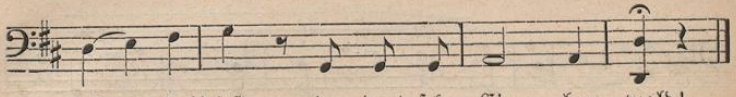


tro = tzen Sturm und Wet = ter=nacht, dein al = ter Stamm voll
der Ge = fahr in's Aug' ge=schaut, in höch = ster Noth auf
ei = nig Deutschland groß und frei, die Pal = me dei = ner



Kern und Pracht kann tro = tzen Sturm und Wet = ter = nacht. Steh'
Gott ver=traut und der Ge = fahr ins Aug' ge = schaut. Steh'
Tha = ten sei ein ei = nig Deutschland groß und frei. Steh'



fest, steh' fest, du deut = scher Ei = chen=wald, steh'
fest, steh' fest, du trau = te deut = sche Maid, steh'
fest, steh' fest, du deut = sche Krie = ger = schaar, steh'
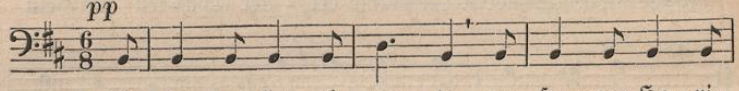


fest, steh' fest, du deut=scher Ei = chen = wald!
fest, steh' fest, du trau=te deut = sche Maid!
fest, steh' fest, du deut=sche Krie = ger = schaar!

Karsten Runge.
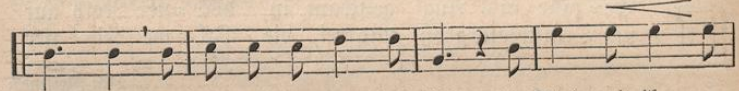
---

155. Wasserfahrt.
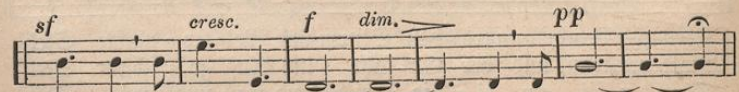
Langsam. ♪ = 108. Felix Mendelssohn-Bartholdy.



1. Am fer = nen Ho = ri = zon = te, am fer = nen Ho = ri=
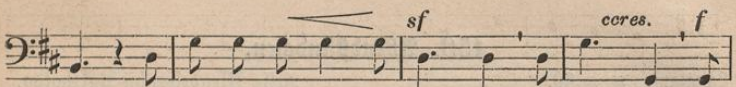


zon = te erscheint wie ein Ne = bel = bild die Stadt mit ih = ren
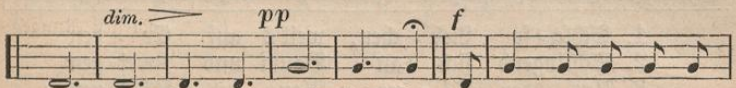


Thür=men in A = bend=dämm' = = rung ge = hüllt. — —



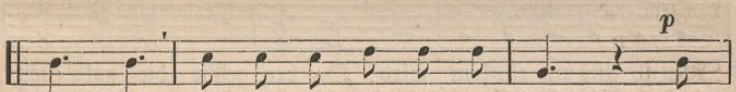
2. Ein feuch=ter Windzug kräu = selt die grau = e Waf=fer=
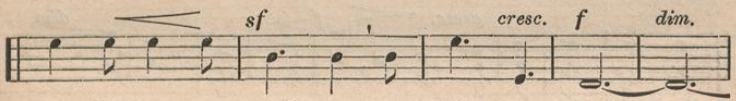


bahn, mit trau=ri=gem Tak=te ru=dert der Schif=fer in
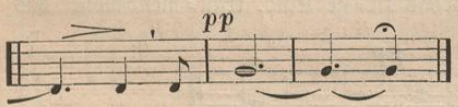


mei = = = nem Kahn. — 3. Die Son=ne hebt sich noch



ein = mal leuch=tend vom Bo=den em=por und



zeigt mir je=ne Stel=le, wo ich das Lieb = = =



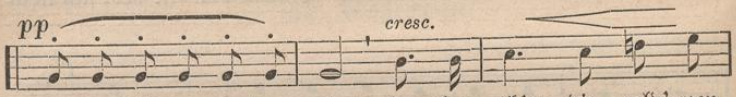
= = = ste ver=lor. — —

156. Abendständchen.

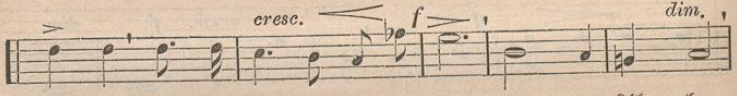
Langsam. ♩ = 66. Felix Mendelssohn-Bartholdy.
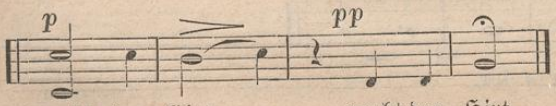


1. Schla = fe Lieb = chen, weil's auf Er = den
2. Schlingend sich an Baum und Zwei = gen
3. Und der Tö = ne Klang ent = füh = ret



nun so still und ein=sam wird! O = ben geh'n die gold'=nen
in dein stil=les Kämmer=lein, wie auf gold' = nen Lei = tern
weit der buh=le = ri = sche Wind, und durch Schloß und Wand ihn



Heer=den, für uns Al = le wacht der Hirt, für uns Al = le
stei = gen die = se Tö = ne aus und ein, die = se Tö = ne
spü = ret träumend wohl das sü = ße Kind, träu = mend wohl das

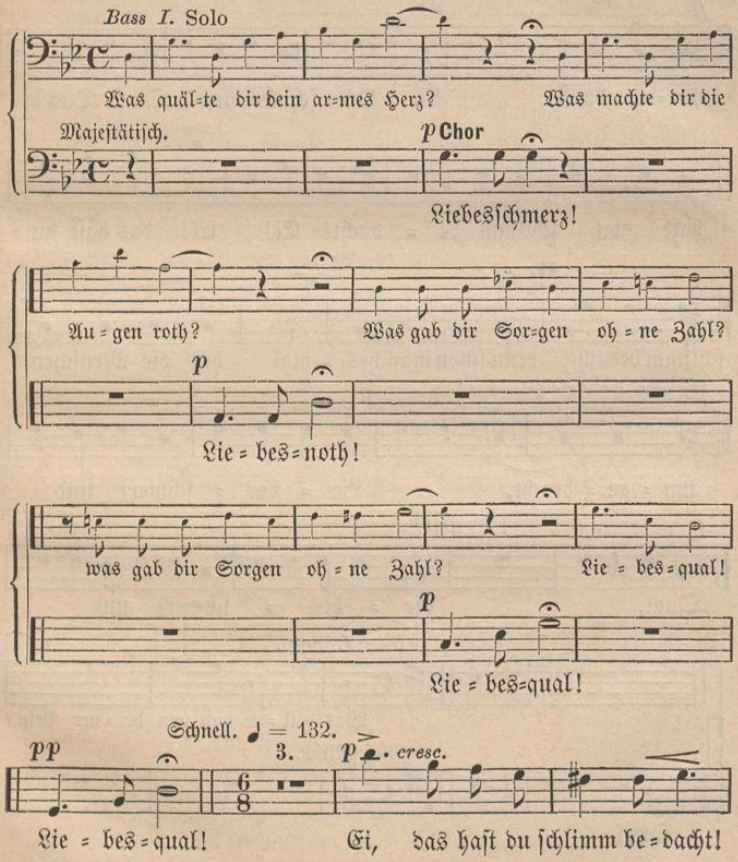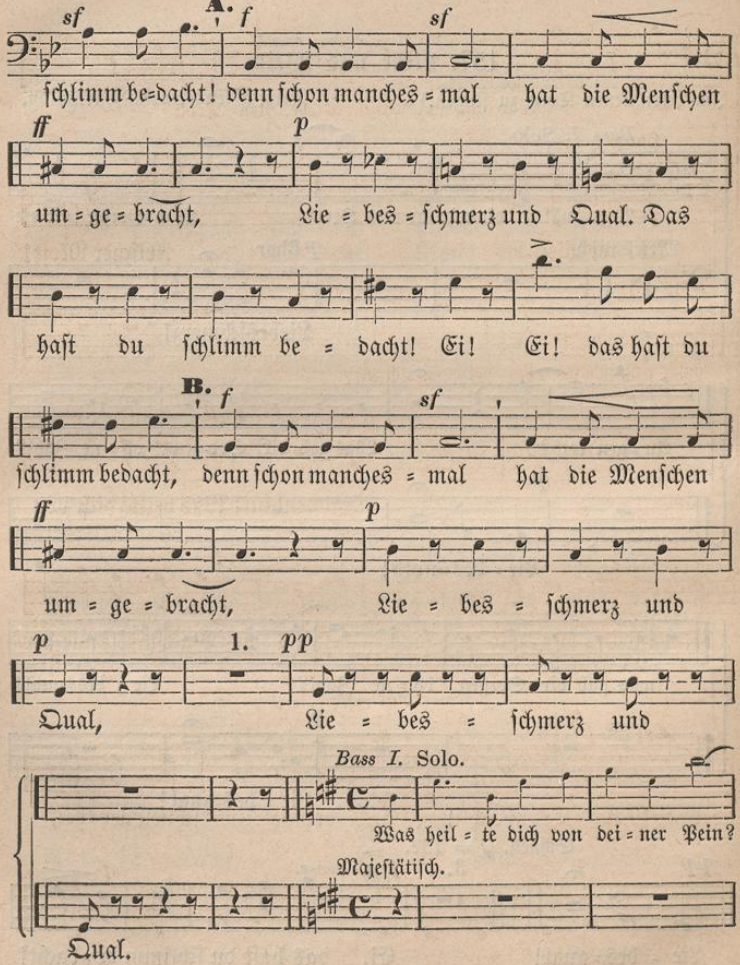


wacht der Hirt, — wacht der Hirt.
aus und ein, — aus und ein.
sü = ße Kind, — sü = ße Kind.
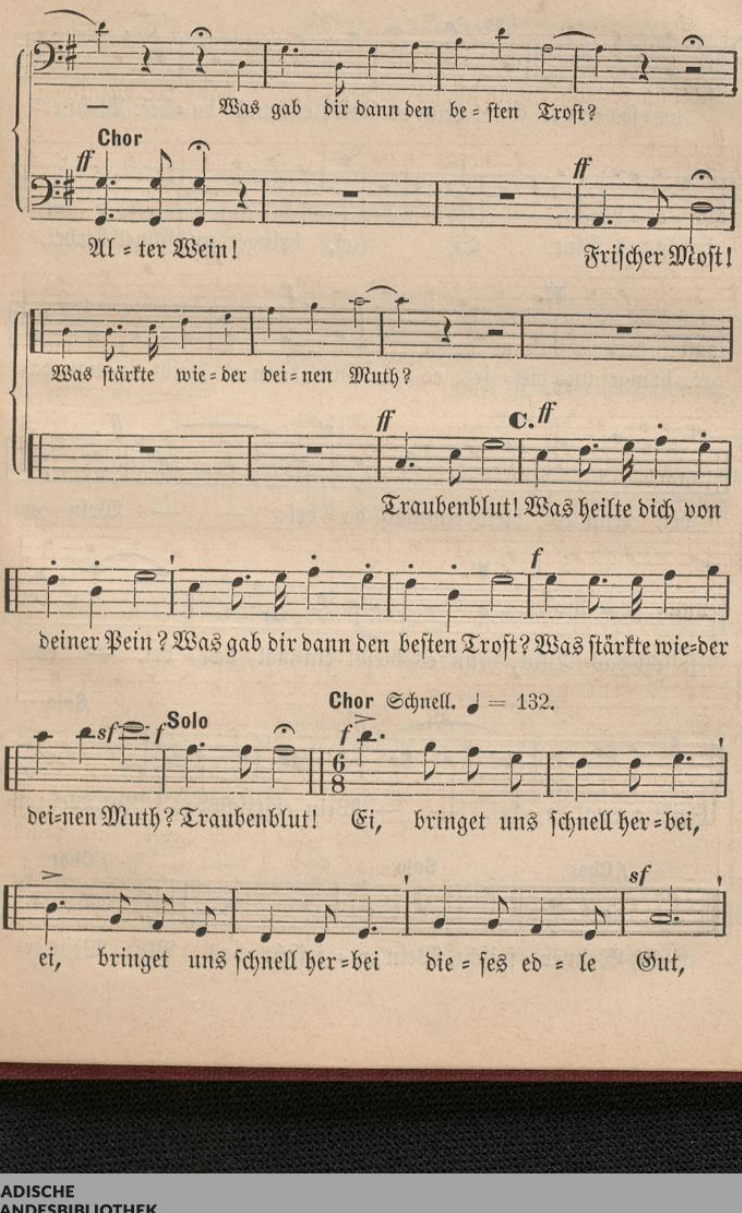
v. Eichendorff.
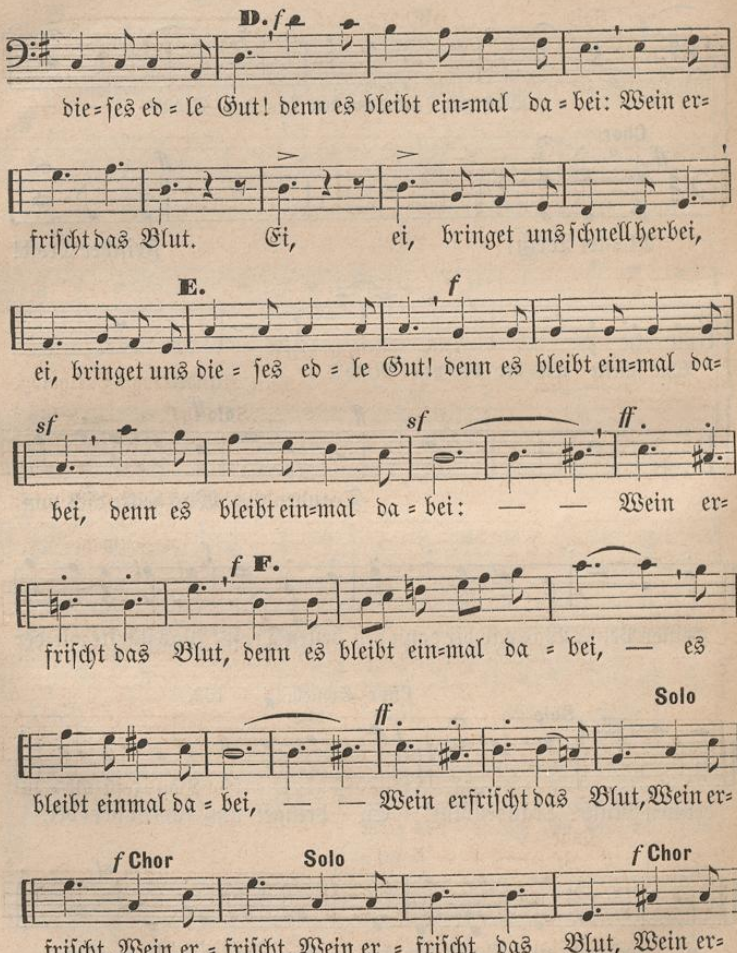
157. Liebe und Wein.

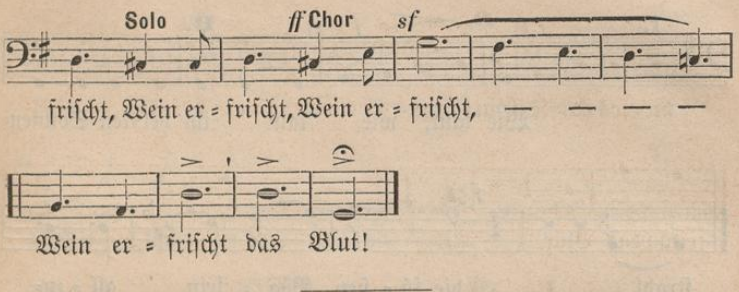
Im betrunkenen Tone zu singen.) Felix Mendelssohn-Bartholdy.




A.
sf f sf
schlimm be=dacht! denn schon manches = mal hat die Menschen
ff p
um = ge = bracht, Lie = bes = schmerz und Qual. Das
hast du schlimm be = dacht! Ei! Ei! das hast du
B.
f sf
schlimm bedacht, denn schon manches = mal hat die Menschen
ff p
um = ge = bracht, Lie = bes = schmerz und
p 1. pp
Qual, Lie = bes = schmerz und
Bass I. Solo.
Was heil = te dich von dei = ner Pein?
Majestätisch.
Qual.
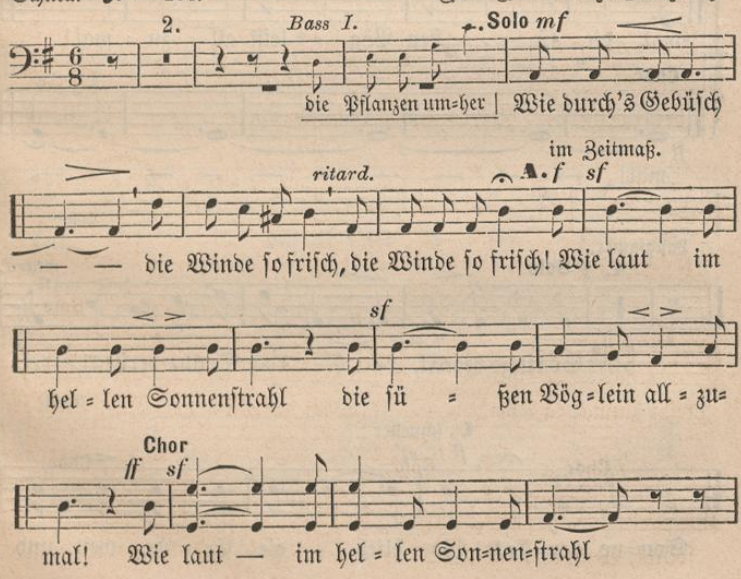

Was gab dir dann den be = sten Trost?
Chor
ff
ff
Al = ter Wein!
Frischer Most!
Was stärkte wie = der dei = nen Muth?
ff
C. ff
Traubenblut! Was heilte dich von
f
deiner Pein? Was gab dir dann den besten Trost? Was stärkte wie=der
Chor Schnell. ♩ = 132.
sf
f
Solo
f
6/8
dei=nen Muth? Traubenblut! Ei, bringet uns schnell her = bei,
sf
ei, bringet uns schnell her=bei die = ses ed = le Gut,
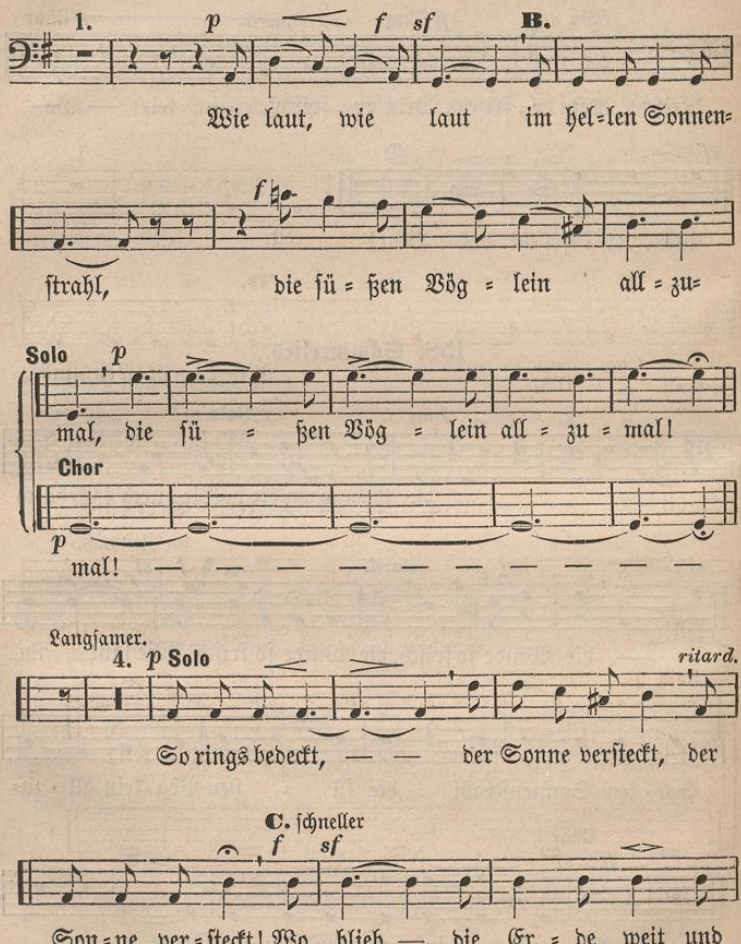

D. f
dies=es ed=le Gut! denn es bleibt ein=mal da=bei: Wein er=
frischt das Blut. Ei, ei, bringet uns schnell herbei,
E. f
ei, bringet uns dies=es ed=le Gut! denn es bleibt ein=mal da=
sf sf ff.
bei, denn es bleibt ein=mal da=bei: — — Wein er=
f F.
frischt das Blut, denn es bleibt ein=mal da=bei, — es
Solo
ff.
bleibt einmal da=bei, — — Wein erfrischt das Blut, Wein er=
f Chor Solo f Chor
frischt, Wein er=frischt, Wein er=frischt das Blut, Wein er=
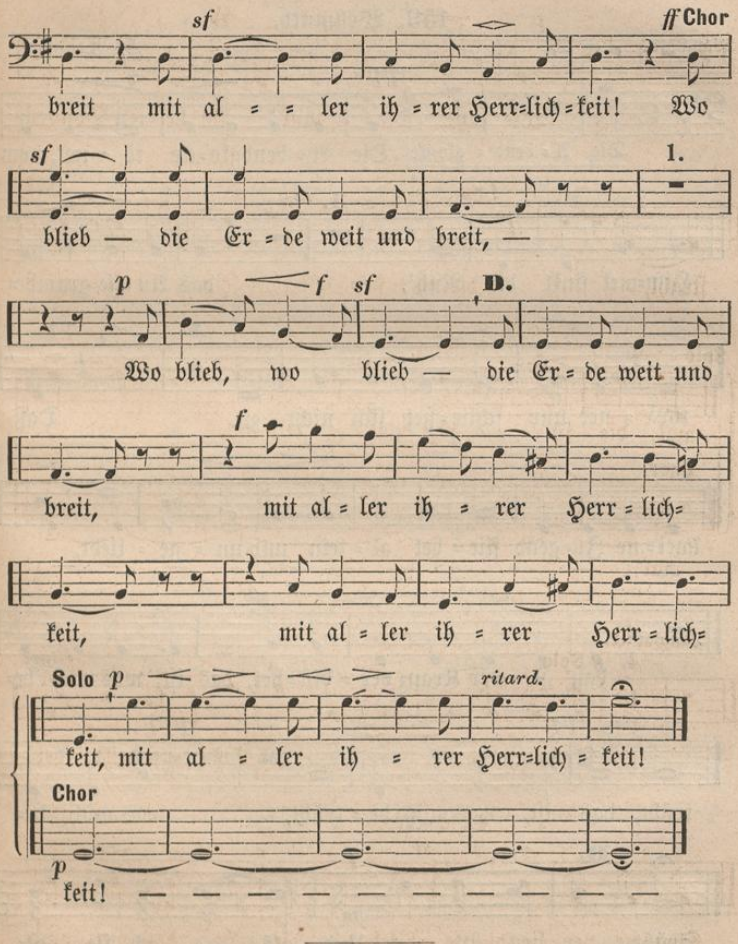


158. Sommerlied.

Schnell. ♩. = 108. Felix Mendelssohn-Bartholdy.

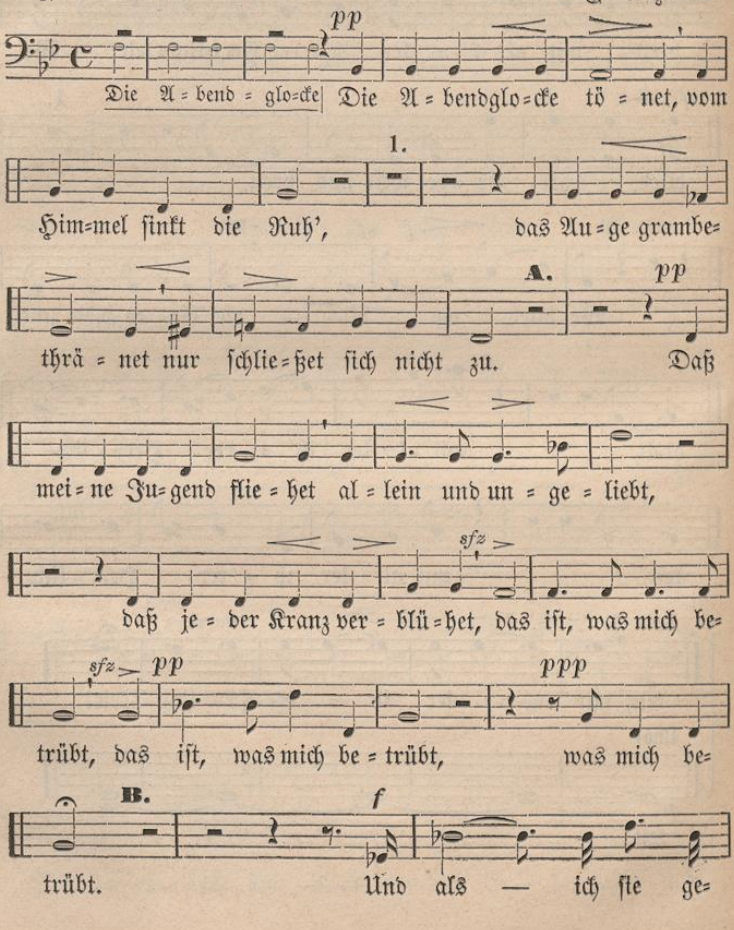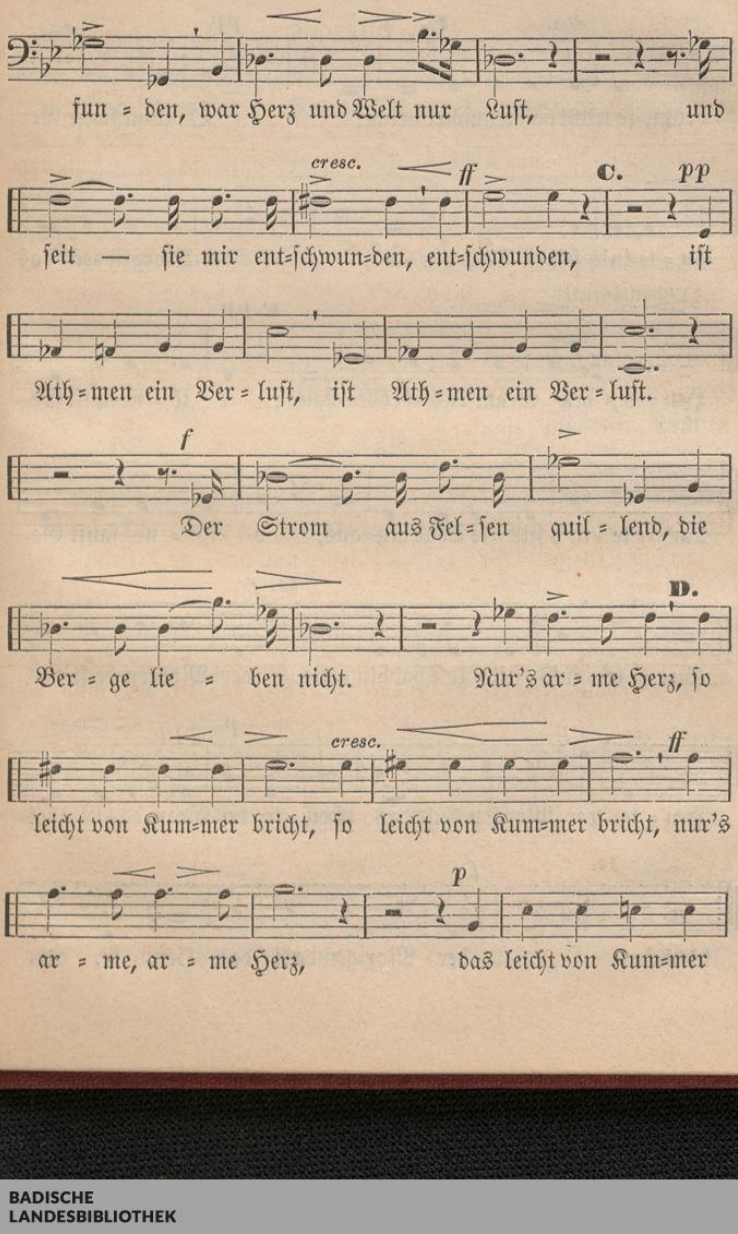



1.
p
f
sf
B.
Wie laut, wie laut im hel=len Sonnen=
f
ſtrahl, die ſü = ßen Vög = lein all = zu=
Solo
p
mal, die ſü = ßen Vög = lein all = zu = mal!
Chor
p
mal! — — — — — — — — — —
Langſamer.
4. p Solo
ritard.
So rings bedeckt, — — der Sonne verſteckt, der
C. ſchneller
f
sf
Son=ne ver=ſteckt! Wo blieb — die Er = de weit und
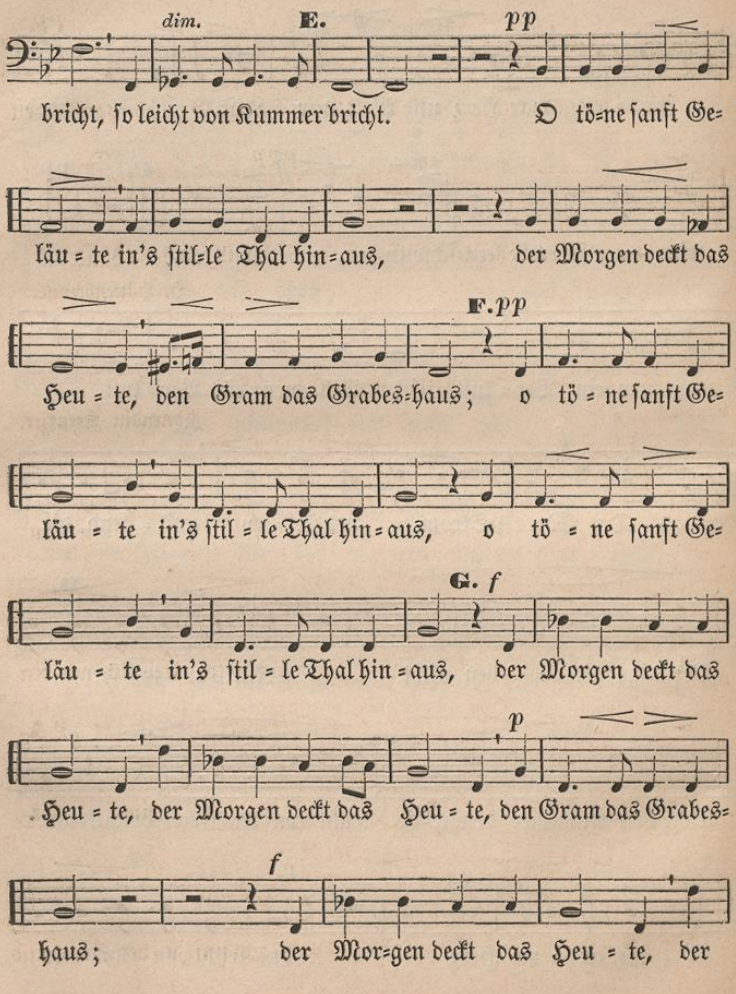

sf
ff Chor
breit mit al = = ler ih = rer Herr=lich = keit! Wo
sf
1.
blieb — die Er = de weit und breit, —
p
f
sf
D.
Wo blieb, wo blieb — die Er = de weit und
f
breit, mit al = ler ih = rer Herr = lich=
keit, mit al = ler ih = rer Herr = lich=
Solo p
ritard.
keit, mit al = ler ih = rer Herr=lich = keit!
Chor
p
keit! — — — — — — — — — —
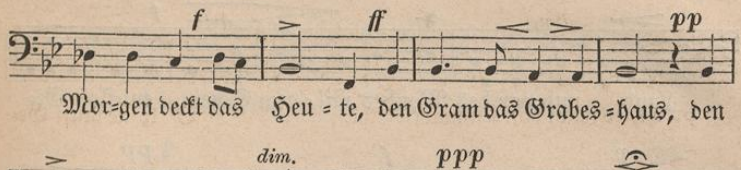
159. Wehmuth.

Langsam. ♩ = 66. Fr. Schubert.




fun = den, war Herz und Welt nur Luft, und
cresc.
ff
C.
pp
seit — sie mir ent=ſchwun=den, ent=ſchwunden, iſt
Ath=men ein Ver=luſt, iſt Ath=men ein Ver=luſt.
f
Der Strom aus Fel=ſen quil=lend, die
D.
Ver=ge lie=ben nicht. Nur's ar=me Herz, ſo
cresc.
ff
leicht von Kum=mer bricht, ſo leicht von Kum=mer bricht, nur's
p
ar=me, ar=me Herz, das leicht von Kum=mer


dim.
E.
pp
bricht, so leicht von Kummer bricht. O tö=ne sanft Ge=
läu = te in's stil=le Thal hin=aus, der Morgen deckt das
F. pp
Heu = te, den Gram das Grabes=haus; o tö = ne sanft Ge=
läu = te in's stil = le Thal hin = aus, o tö = ne sanft Ge=
G. f
läu = te in's stil = le Thal hin = aus, der Morgen deckt das
p
Heu = te, der Morgen deckt das Heu = te, den Gram das Grabes=
f
haus; der Mor=gen deckt das Heu = te, der
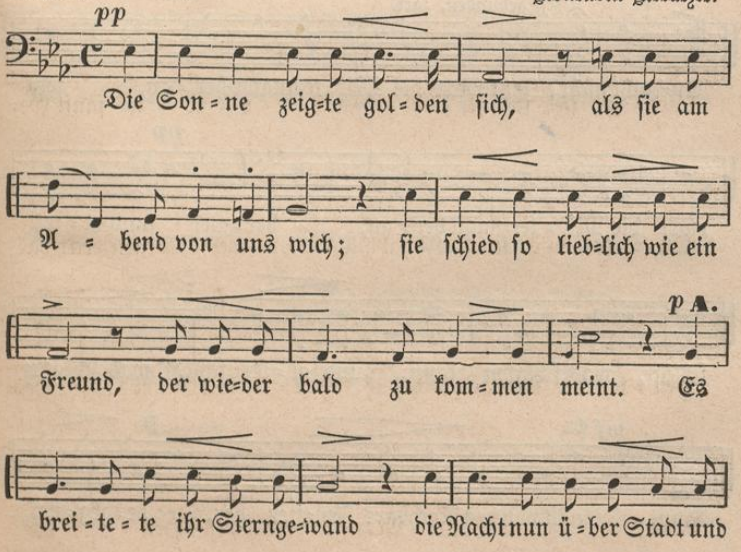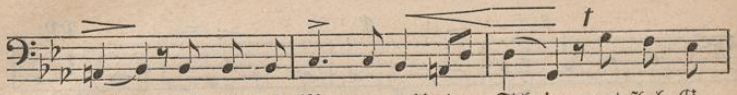


H. Hüttenbrenner.

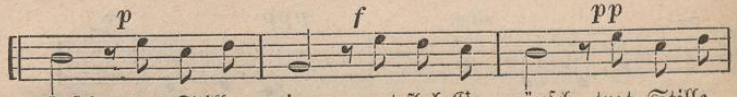
---

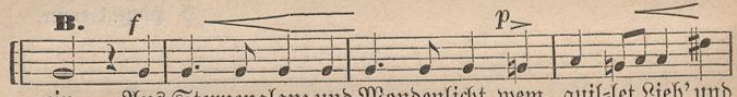
160. Nachtlied.
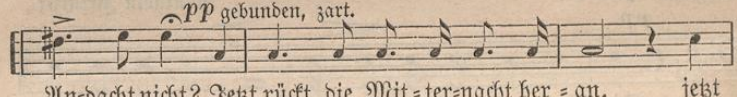
Langsam. ♩ = 60. Konradin Kreutzer.

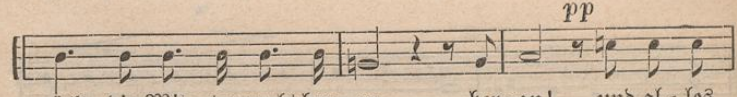


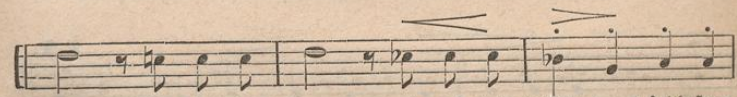

t
Land, und vor des Mondes mil = dem Schein, ent=floh Ge=
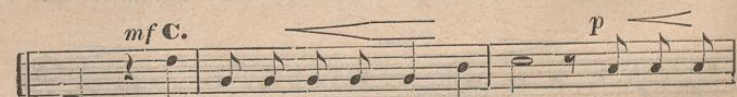

p
f
pp
räusch, trat Stille ein, ent=floh Ge = räusch, trat Stille
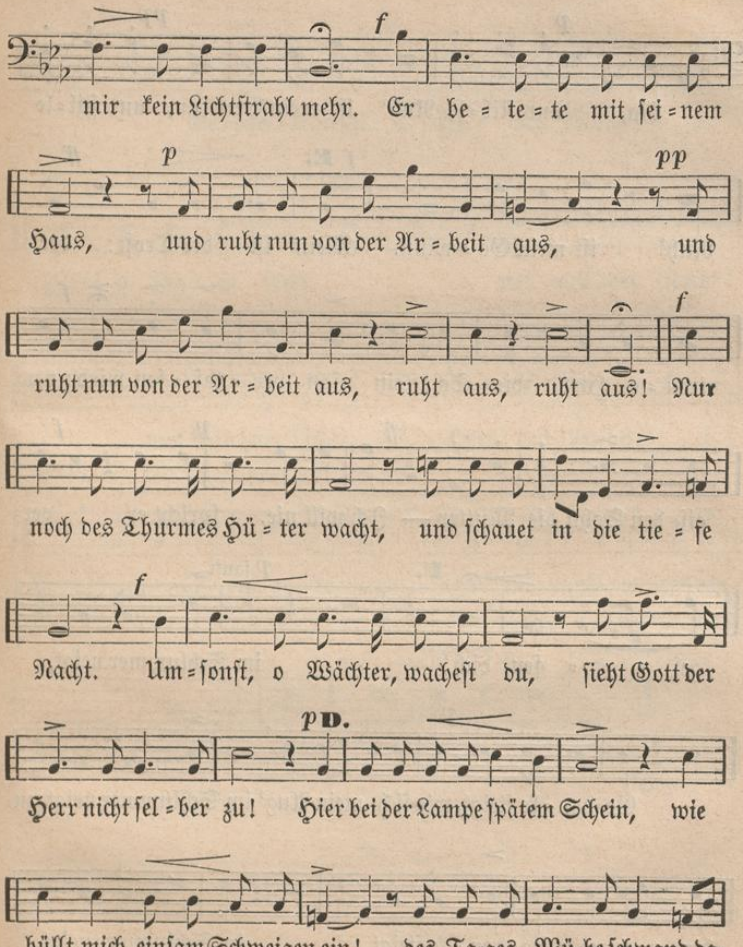

B.
f
p
ein. Aus Sternenglanz und Mondenlicht, wem quil=let Lieb' und
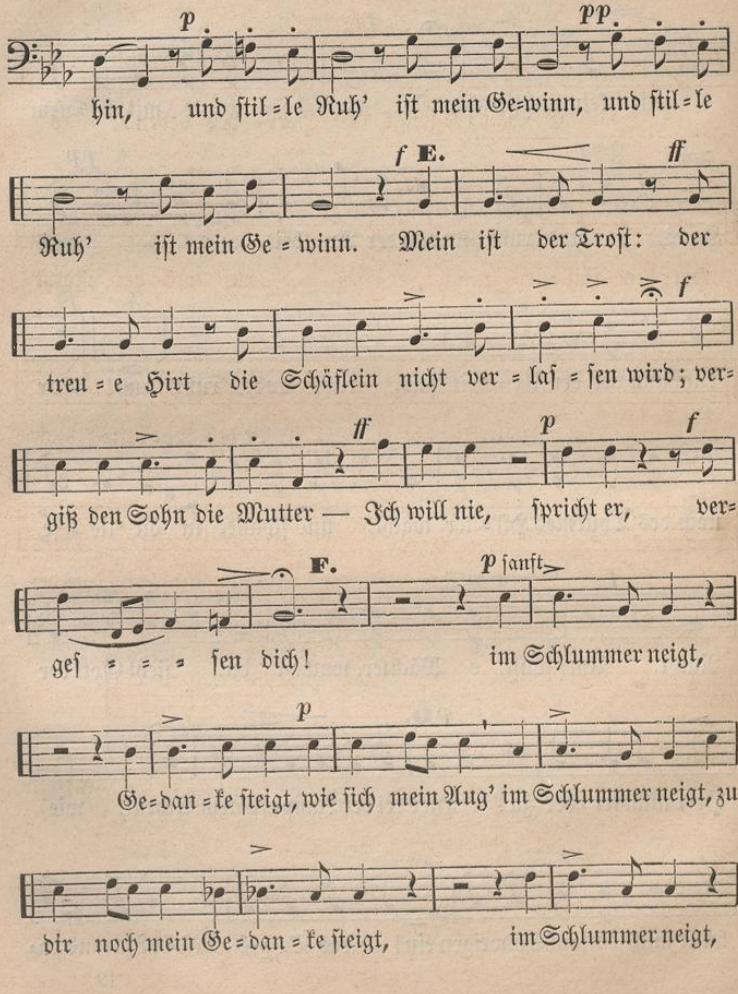

pp gebunden, zart.
An=dacht nicht? Jetzt rückt die Mit = ter=nacht her = an, jetzt
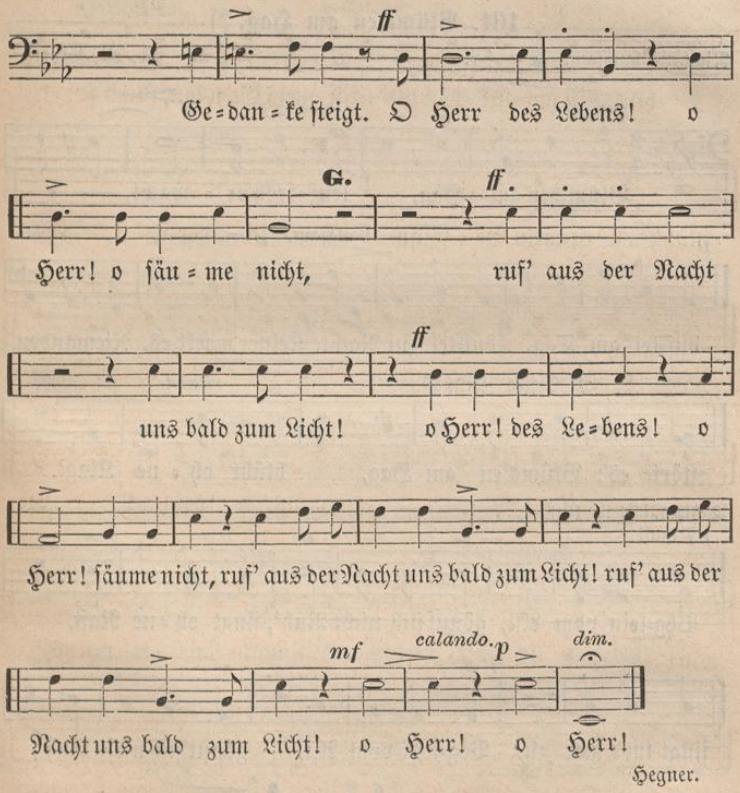

pp
rückt die Mit = ter=nacht her = an, her = an! und al = les


schläft, was schlafen kann, und al = les schläft, was schlafen


mf C.
p
kann. Längst von des Nachbars Fen=ster her, be = geg = net


f
mir kein Lichtstrahl mehr. Er be = te = te mit sei = nem
p
pp
Haus, und ruht nun von der Ar = beit aus, und
f
ruht nun von der Ar = beit aus, ruht aus, ruht aus! Nur
noch des Thurmes Hü = ter wacht, und schauet in die tie = fe
f
Nacht. Um = sonst, o Wächter, wachest du, sieht Gott der
p D.
Herr nicht sel = ber zu! Hier bei der Lampe spätem Schein, wie
hüllt mich einsam Schweigen ein! des Ta=ges Mü=he schwand da-


p
pp
hin, und stil=le Ruh' ist mein Ge=winn, und stil=le
f E.
ff
Ruh' ist mein Ge=winn. Mein ist der Trost: der
f
treu=e Hirt die Schäflein nicht ver=las=sen wird; ver=
ff
p
f
giß den Sohn die Mutter — Ich will nie, spricht er, ver=
F.
p sanft
gef=====sen dich! im Schlummer neigt,
p
Ge=dan=ke steigt, wie sich mein Aug' im Schlummer neigt, zu
dir noch mein Ge=dan=ke steigt, im Schlummer neigt,

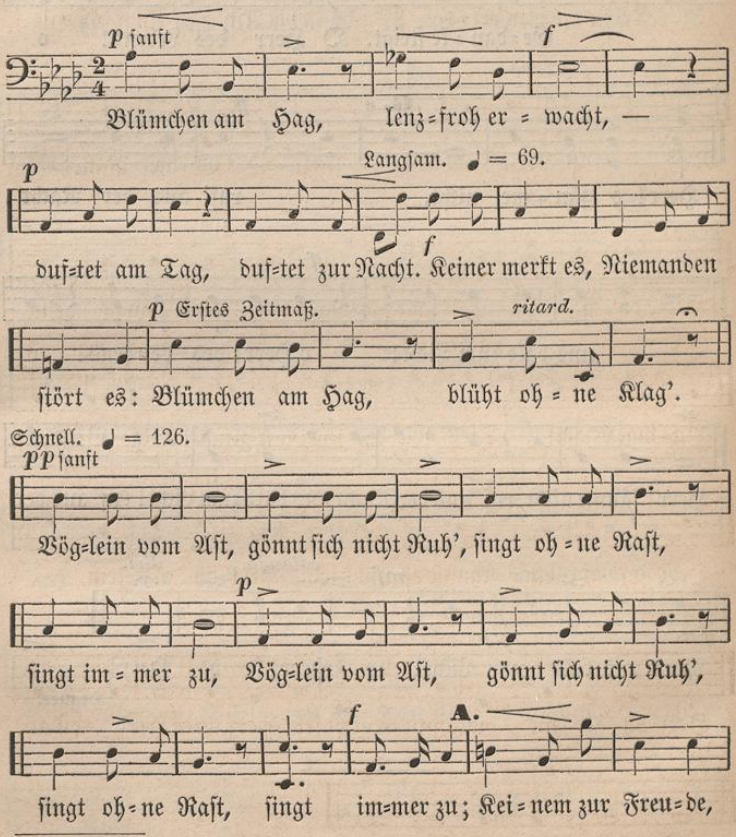

ff
Ge=dan=ke steigt. O Herr des Lebens! o
G. ff.
Herr! o säu=me nicht, ruf' aus der Nacht
ff
uns bald zum Licht! o Herr! des Le=bens! o
Herr! säume nicht, ruf' aus der Nacht uns bald zum Licht! ruf' aus der
mf calando. p dim.
Nacht uns bald zum Licht! o Herr! o Herr!

Hegner.
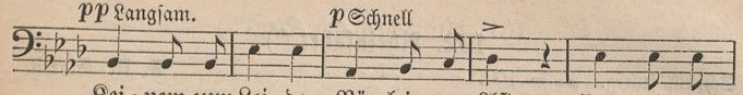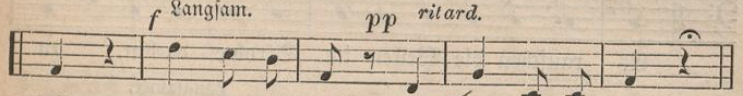
---

161. Blümchen am Hag. *)
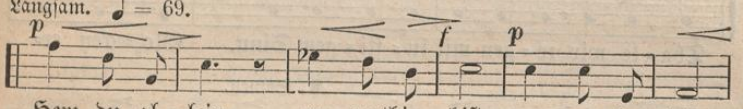
Nicht zu langsam. ♩ = 88. A. M. Storch.
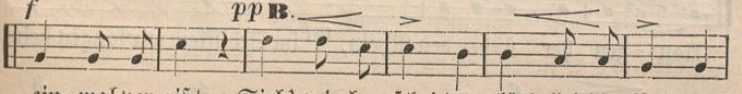


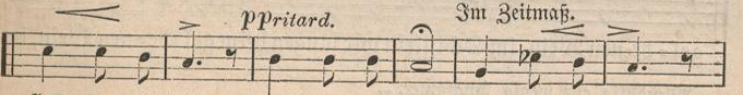
*) Die Berechtigung zur Aufnahme dieses Liedes wurde von der Verlagsbuchhandlung von C. A. Spina (Alwin Cranz) in Wien erworben.

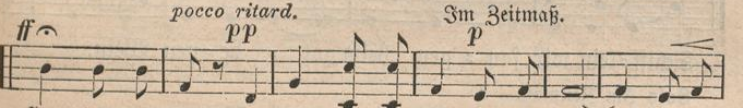

pp Langsam.
p Schnell
Kei = nem zum Lei = de. Vög=lein vom Ast, singt oh = ne
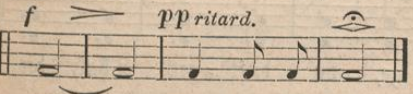

f Langsam.
pp ritard.
Rast, Vög=lein vom Ast, singt — oh = ne Rast.


Langsam. ♩ = 69.
p
f
p
Herz, du al = lein un = muthig bist, wenn man ja dein,


f
pp B.
ein = mal ver=gißt. Sieh', wie be = schei=den glück=lich die Bei = den,
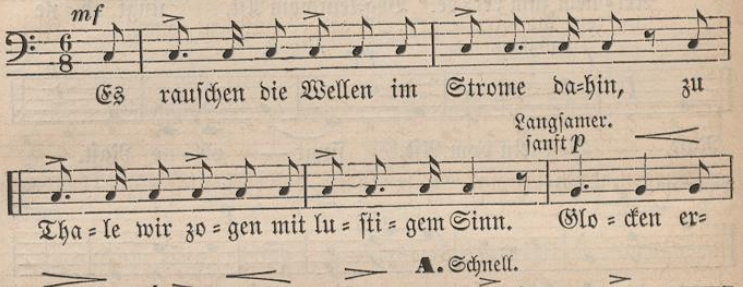

pp ritard.
Im Zeitmaß.
Herz du al = lein kannst es nicht sein, Herz du al = lein,


ff
pocco ritard.
pp
Im Zeitmaß.
p
Herz du al = lein du kannst es nicht sein, Herz, mein Herz, du al=
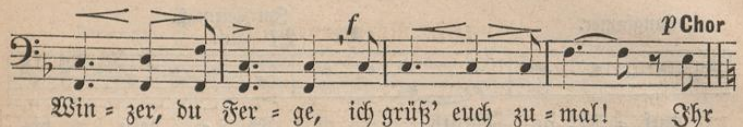

f
pp ritard.
lein — kannst es nicht sein.
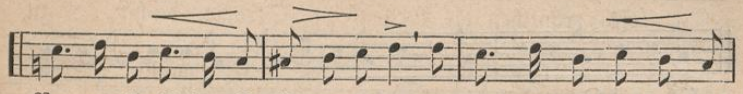
162. Rheinfahrt.*)
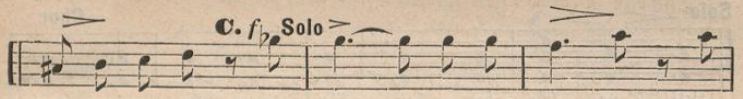
Schnell, feurig. ♩. = 100. J. W. Storch.
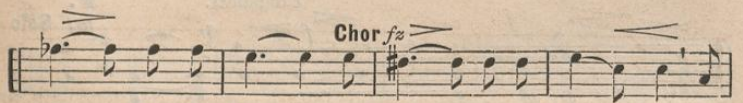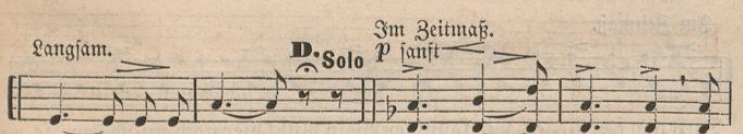


*) Die Berechtigung zur Aufnahme dieses Liedes wurde von der Verlagsbuchhandlung von C. A. Spina (Alwin Cranz) in Wien erworben.
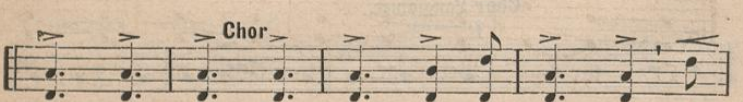

f
p Chor
Win = zer, du Fer = ge, ich grüß' euch zu = mal! Ihr
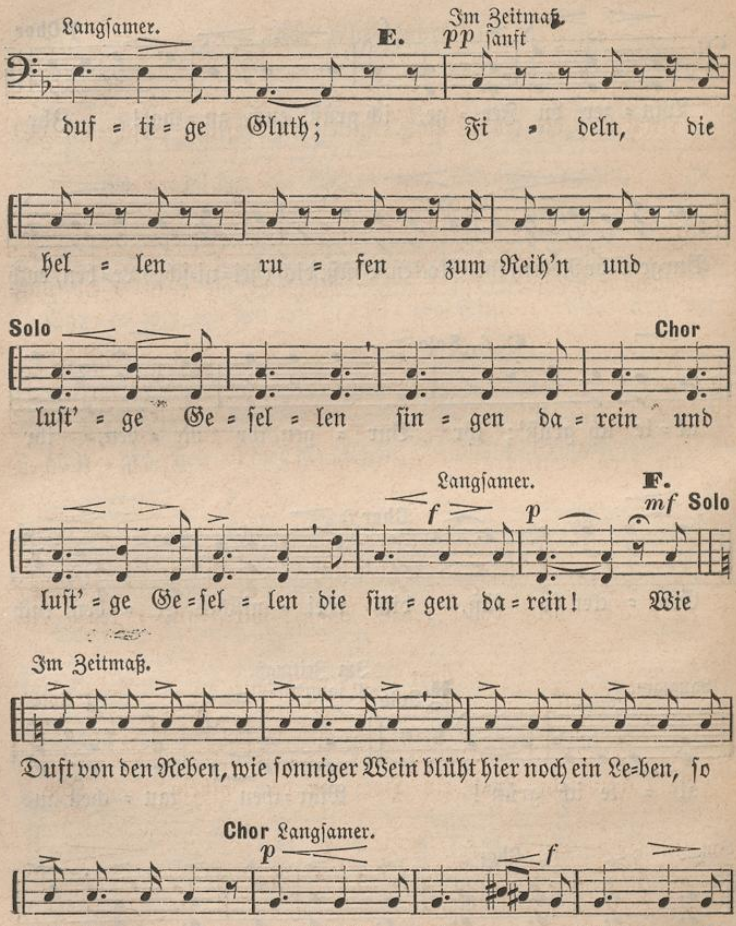

Burgen, ihr Reben, ihr Glocken so süß, dich rhei = ni=sches Le = ben, euch
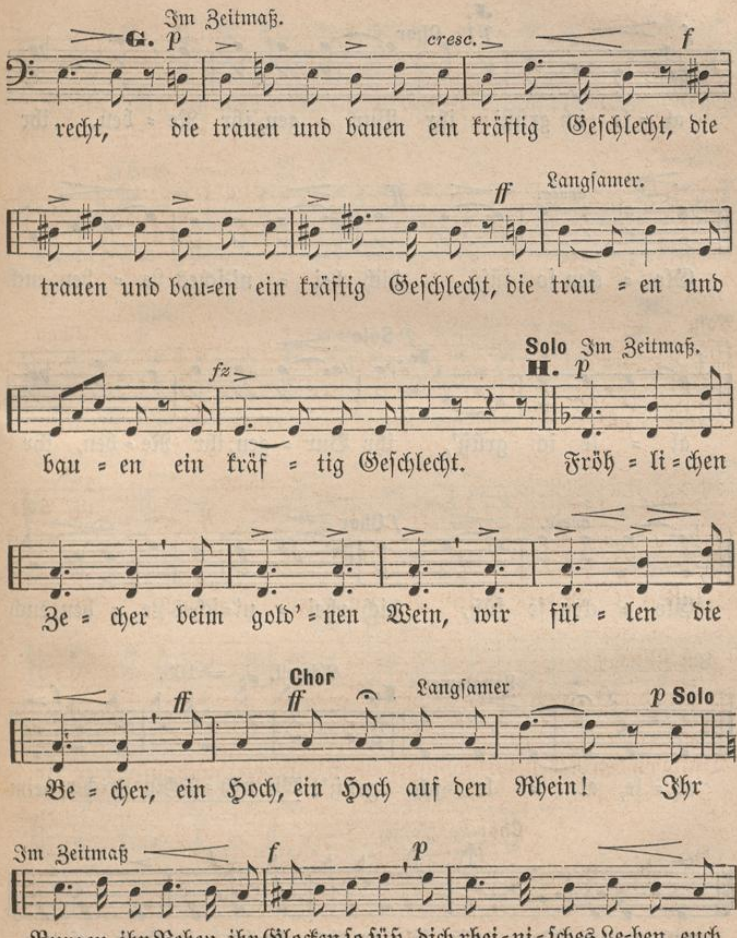

C. f Solo
al = le ich grüß'; ihr Bur = gen, ihr Re = ben, ihr
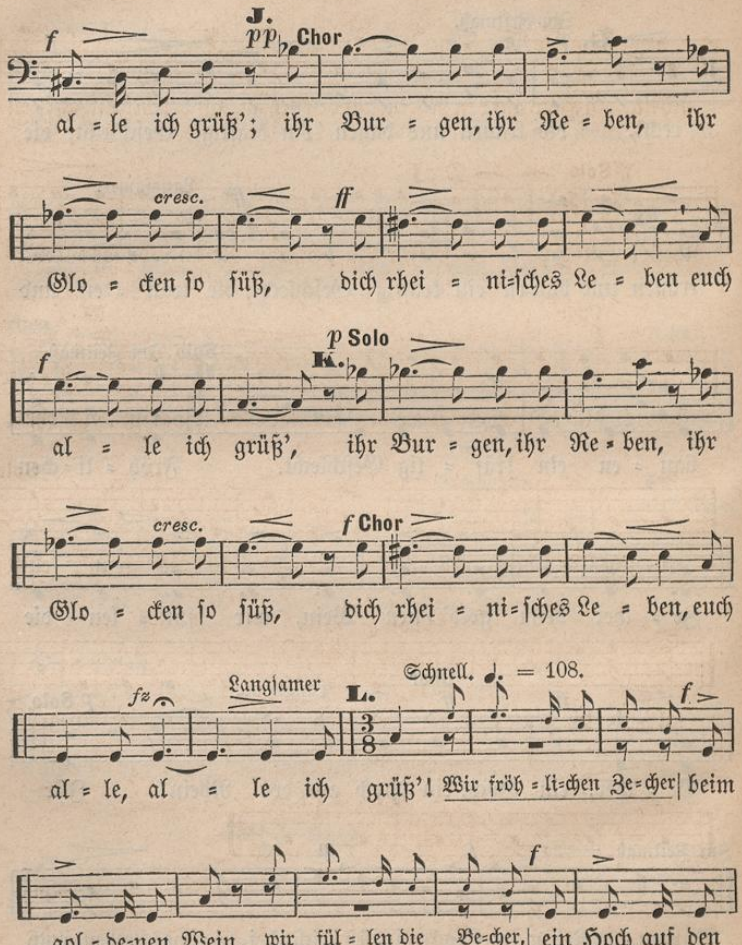

Chor fz
Glo = cken so süß, dich rhei = nisches Le = ben, euch
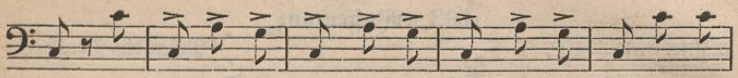

Langsam.
D. Solo
Im Zeitmaß.
p sanft
al = le ich grüß'! Mär = chen tau = chen aus


Chor
dunk' = ler Fluth, die Ro = sen noch hau = chen hier

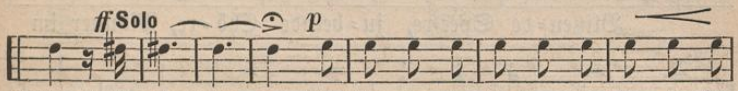

Langsamer.
E.
Im Zeitmaß.
pp sanft
duf = ti = ge Gluth; Fi = deln, die
hel = len ru = fen zum Reih'n und
Solo
Chor
luft' = ge Ge = fel = len fin = gen da = rein und
Langsamer.
F.
f
p
mf Solo
luft' = ge Ge = fel = len die fin = gen da = rein! Wie
Im Zeitmaß.
Duft von den Reben, wie sonniger Wein blüht hier noch ein Le=ben, so
Chor Langsamer.
p
f
züch=tig und rein, noch blüh't von Frau = en, von Männern so


Im Zeitmaß.
G. p
cresc.
f
recht, die trauen und bauen ein kräftig Geschlecht, die
ff
Langsamer.
trauen und bau=en ein kräftig Geschlecht, die trau = en und
Solo Im Zeitmaß.
fz
H. p
bau = en ein kräf = tig Geschlecht. Fröh = li = chen
Ze = cher beim gold' = nen Wein, wir fül = len die
Chor
ff
ff
Langsamer
p Solo
Be = cher, ein Hoch, ein Hoch auf den Rhein! Ihr
Im Zeitmaß
f
p
Burgen, ihr Reben, ihr Glocken so süß, dich rhei = ni = sches Le=ben, euch

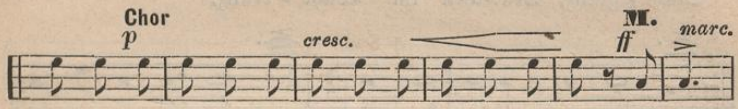

J.
f
pp
Chor
al = le ich grüß'; ihr Bur = gen, ihr Re = ben, ihr
cresc.
ff
Glo = cken so süß, dich rhei = ni=sches Le = ben euch
p Solo
K.
f
al = le ich grüß', ihr Bur = gen, ihr Re = ben, ihr
cresc.
f Chor
Glo = cken so süß, dich rhei = ni=sches Le = ben, euch
Langsamer
Schnell. ♩. = 108.
fz
L.
f
al = le, al = le ich grüß'! Wir fröh = li=chen Ze=cher beim
f
gol = de=nen Wein, wir fül = len die Be=cher, ein Hoch auf den
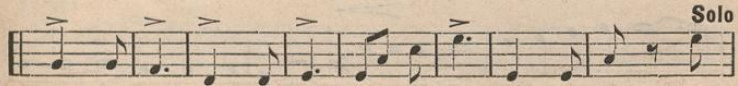


Rhein, ein Hoch auf den Rhein, auf den Rhein, auf den Rhein, auf den
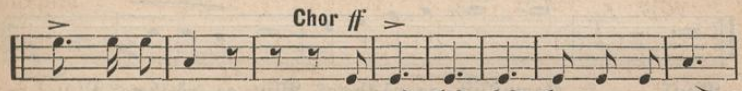


Rhein! Ein Hoch! — Ihr Burgen, ihr Re=ben, ihr Glo=cken ſo
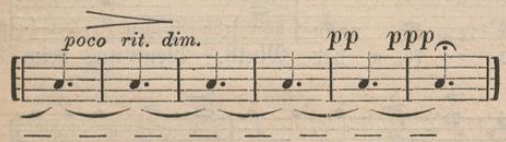


ſüß, o dich rhei=ni=ſches Le=ben, euch al = le ich grüß', dich rhei=



ni = ſches Le = ben, euch al = le, al = le ich grüß', euch
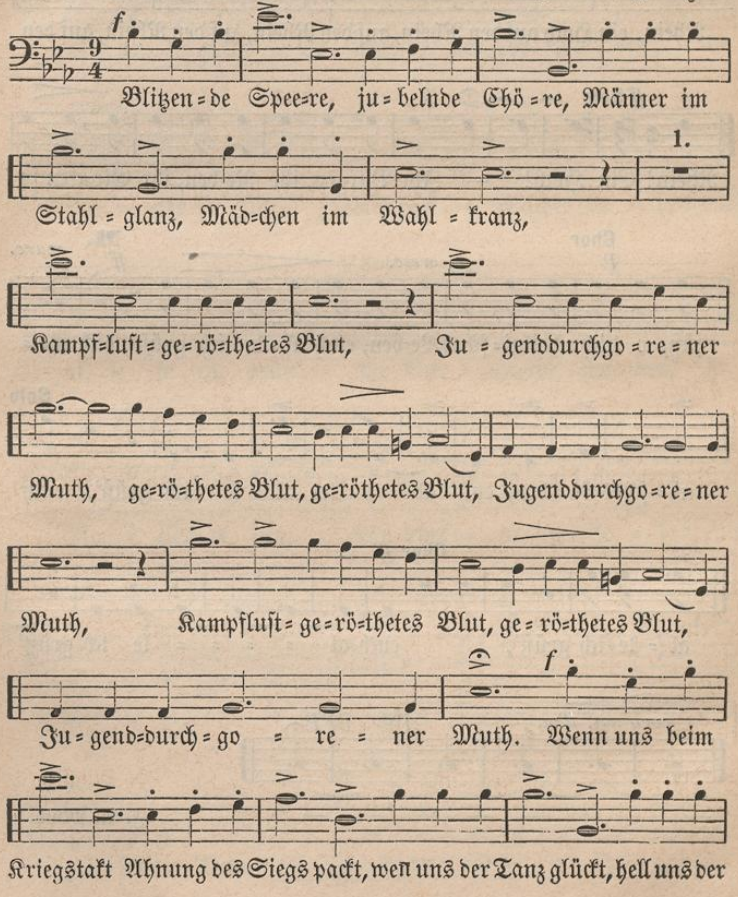


al = le ich grüß', euch al = = = = le ich grüß'!
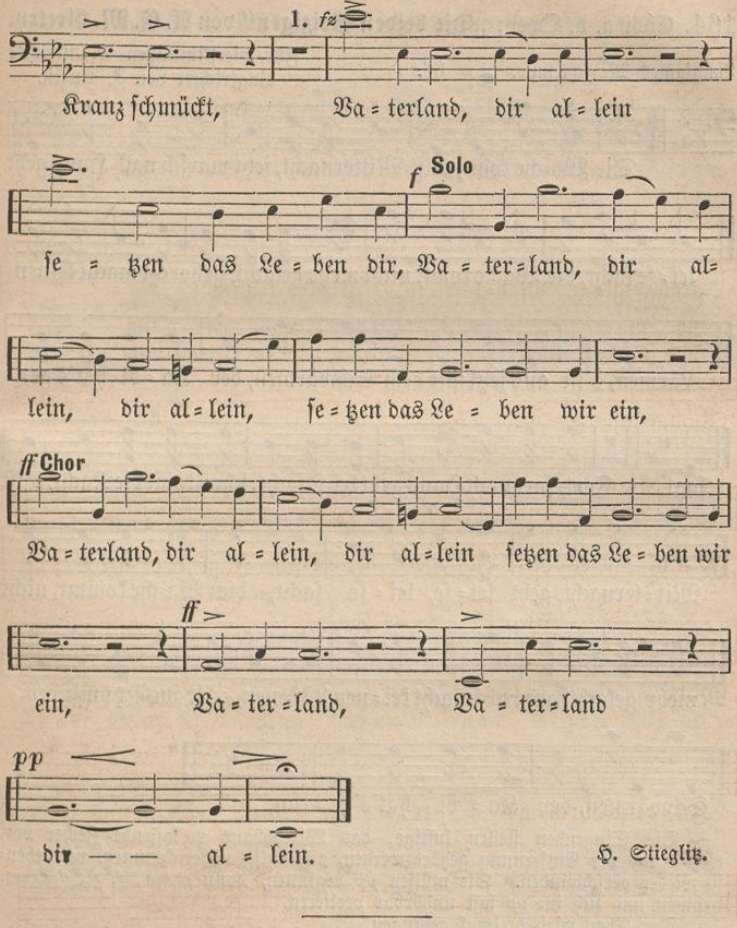


F. A. Muth.

163. Waffentanz.

Kräftig. ♩. = 108. Konradin Kreutzer.



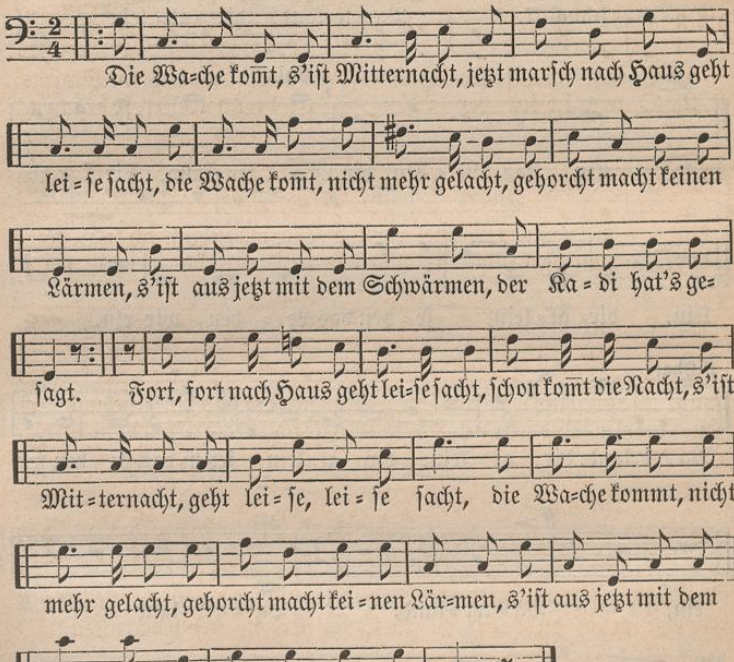

1. fz
Kranz schmückt, Va = terland, dir al = lein
f Solo
se = tzen das Le = ben dir, Va = ter = land, dir al=
lein, dir al = lein, se = tzen das Le = ben wir ein,
ff Chor
Va = terland, dir al = lein, dir al = lein setzen das Le = ben wir
ff
ein, Va = ter = land, Va = ter = land
pp
dir — — al = lein.

H. Stieglitz.

164. Chor a. d. Oper: „Die beiden Geizigen" von A. E. M. Gretry.

Für vierstimmigen Männerchor eingerichtet von J. Kuzek.

Langsames Marschtempo. ♩ = 66.
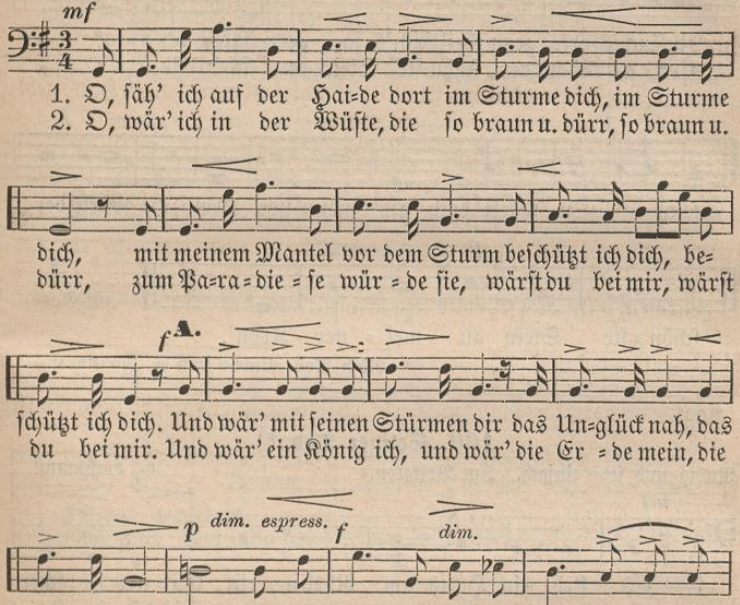


Die Singenden stellen lustige, das Wirthshaus verlassende Zecher vor, welche aus der Entfernung gehört werden, allmählig näher kommen, und ebenso wieder verschwinden. Sie müssen *pp* beginnen, dann *cresc.*, *f*, *ff*, *decresc.* nehmen und sich im *pp* fast unhörbar verlieren.
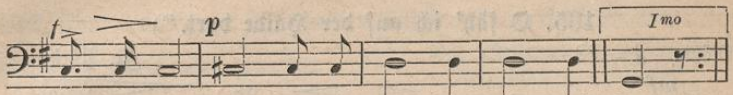
Der Chor wird dreimal gesungen.

165. O säh' ich auf der Haide dort. *)

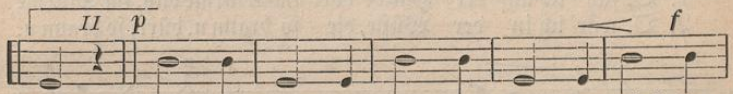
Mäßig. ♩ = 88. Fr. Rücken.



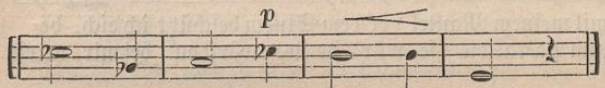
*) Die Berechtigung zur Aufnahme dieses Liedes wurde von der Schlesinger'schen Buch= und Musikalienhandlung in Berlin erworben.



Zufluchts=ort, gern theilt' ich's ja, gern theilt ich's ja.
Kro=ne doch der ſchön=ſte Stein, der ſchön=ſte



Stein. Du wärſt doch an mei=ner Kron', du wärſt der

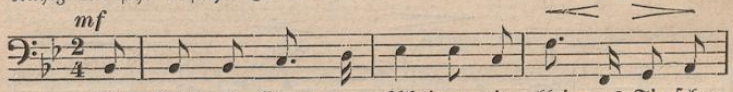


ſchön=ſte Stein an mei=ner Kron'.
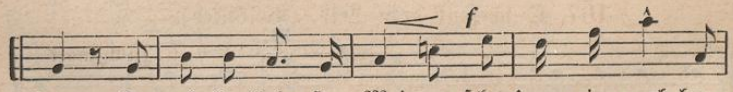
Nach Rob. Burns von F. Freiligrath.

166. Seliger Tod. *)

Ruhig und ſehr einfach. Im Volkston. C. Isenmann.

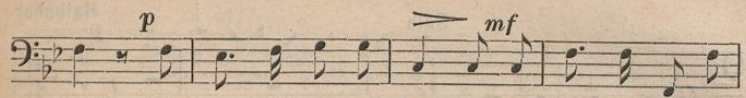


1. Es ſteht ein Haus am Rhei=ne, ein klei=nes Fi=ſcher=
2. „Und mag dir im=mer grau=en, ſo iſt's die be=ſte
3. ff Ein Blitzſtrahl kommt ge=fah=ren, der trifft die Zwei ſo

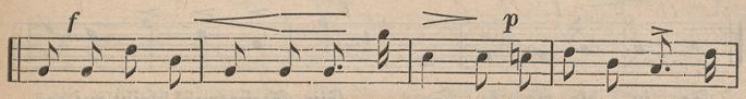


haus: „Du al=ler=lieb=ſte Mei=ne, ſchau' nur ein=mal her=
Zeit, und willſt du ganz mir trau=en, mein Schifflein ſteht be=
gleich. p Leb' wohl, leb' wohl zum kla=ren, mf zum kla=ren Himmel=
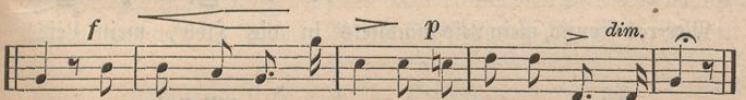
*) Die Berechtigung zur Aufnahme dieſes Liedes wurde von der Verlagshandlung von Conr. Glaſer in Schleuſingen erworben.



aus!" „Her=aus will ich wohl ſchau=en, auch tre=ten vor die
reit!" Sie ſpringen in den Na=chen, den Na=chen treibt der
reich! *f* Der Sturm der hat ge=trie=ben das Schiff hin=ab zum



Thür', vor Sturm, vor Sturm kann mir nicht grau=en, bin ich, mein Lieb', bei
Wind, ob al=le, al=le Don=ner krachen, ſie küſ=ſen ſich ſo
p
Rhein, wohl mit, wohl mit den tod=ten Lie=ben, in's wei=te Meer hin=
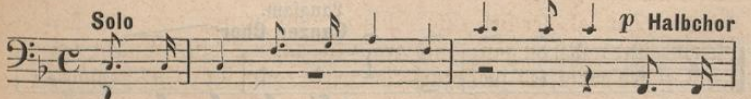


dir, vor Sturm kann mir nicht grauen, bin ich, mein Lieb', bei dir!"
lind, ob al=le Don=ner krachen, ſie küſ=ſen ſich ſo lind.
pp und langſamer.
ein, wohl mit den tod=ten Lie=ben, in's wei=te Meer hin=ein.

Aug. Stöber.
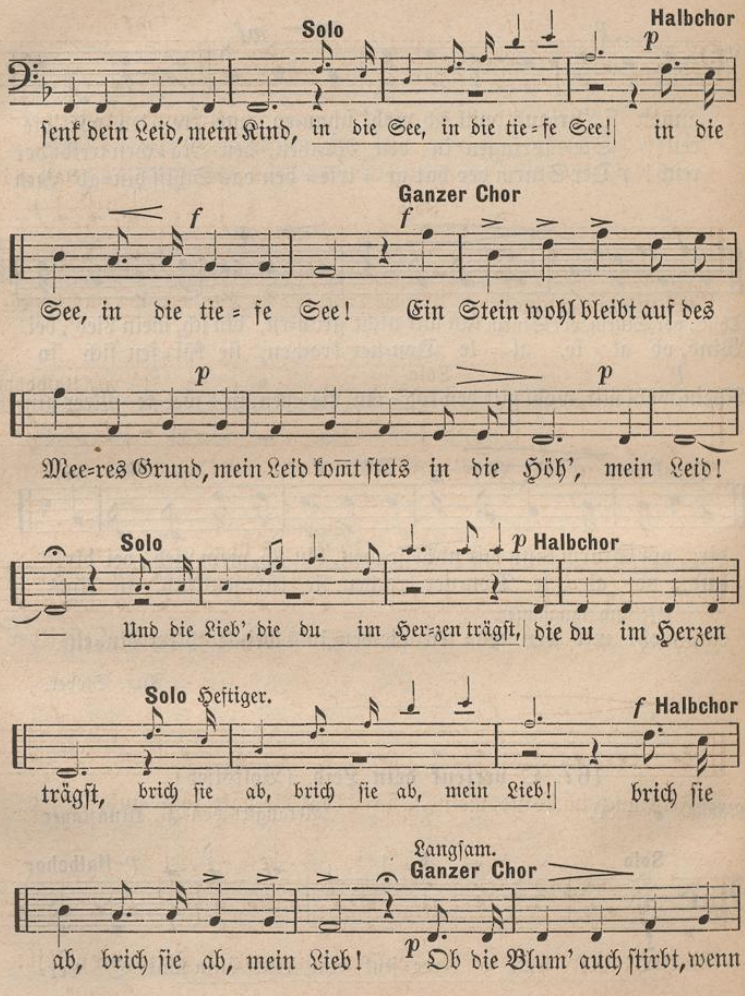
---

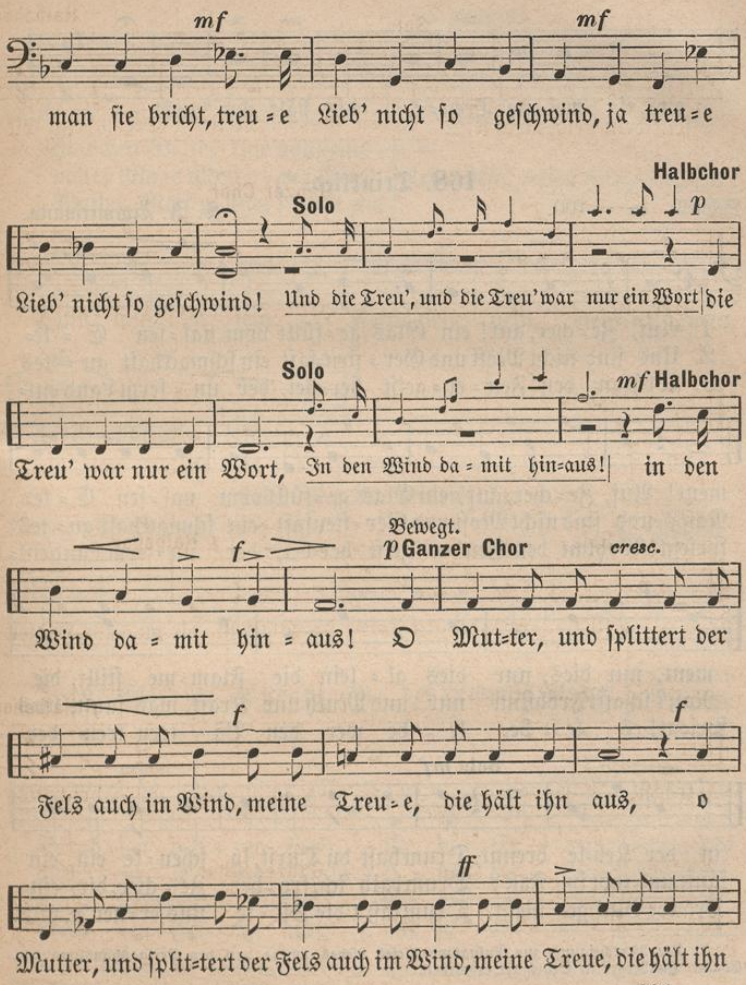
167. O verſenk dein Leid. (Volkslied).

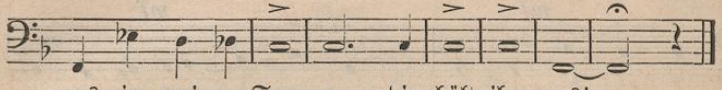
Mäßig. ♩ = 80. Arrangirt von K. Munzinger.



O ver=ſenk, o ver=ſenk dein Leid mein Kind | O ver=

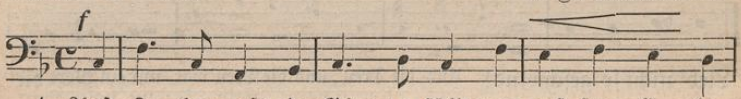

Solo
Halbchor
p
senk dein Leid, mein Kind, in die See, in die tie=fe See! in die
Ganzer Chor
f
f
See, in die tie=fe See! Ein Stein wohl bleibt auf des
p
p
Mee=res Grund, mein Leid komt stets in die Höh', mein Leid!
Solo
p Halbchor
Und die Lieb', die du im Her=zen trägst, die du im Herzen
Solo Heftiger.
f Halbchor
trägst, brich sie ab, brich sie ab, mein Lieb! brich sie
Langsam.
Ganzer Chor
ab, brich sie ab, mein Lieb!
p Ob die Blum' auch stirbt, wenn
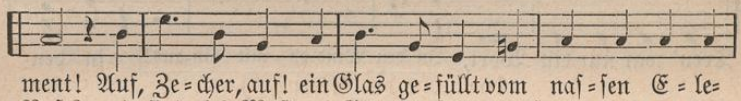

mf
mf
man sie bricht, treu = e Lieb' nicht so geschwind, ja treu = e
Halbchor
Solo
p
Lieb' nicht so geschwind! Und die Treu', und die Treu' war nur ein Wort die
Solo
mf Halbchor
Treu' war nur ein Wort, In den Wind da = mit hin=aus! in den
Bewegt.
p Ganzer Chor
cresc.
f
Wind da = mit hin = aus! O Mut=ter, und splittert der
f
f
Fels auch im Wind, meine Treu = e, die hält ihn aus, o
ff
Mutter, und split=tert der Fels auch im Wind, meine Treue, die hält ihn

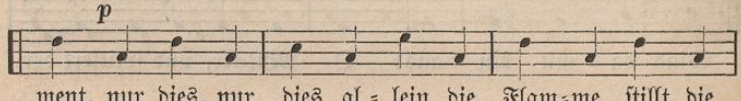


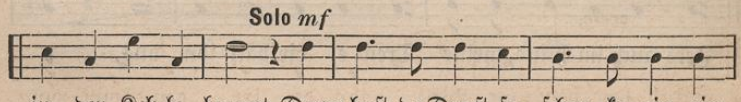
168. Trinklied. *)

Schnell. ♩ = 100. S. A. Zimmermann.
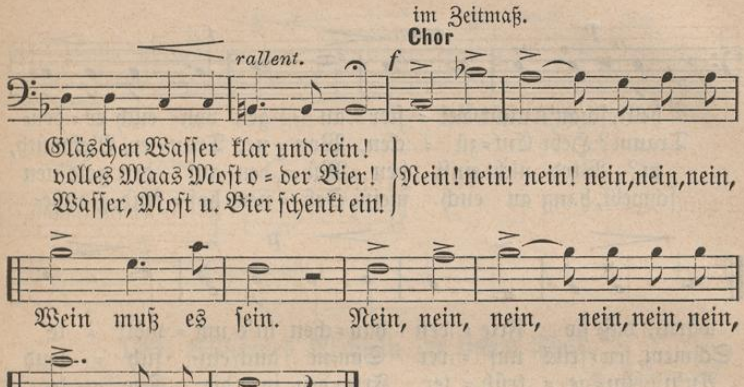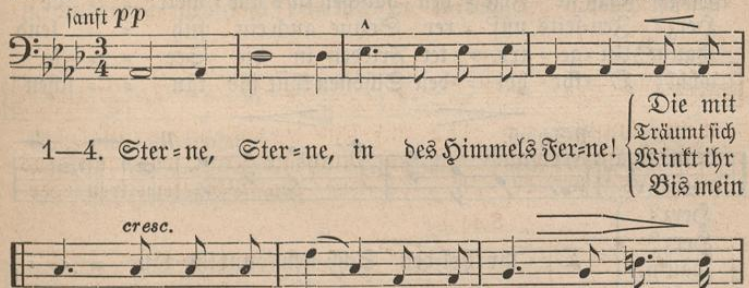








*) Die Berechtigung zur Aufnahme dieses Liedes wurde von der Verlagshandlung von Eduard Hallberger in Stuttgart erworben.

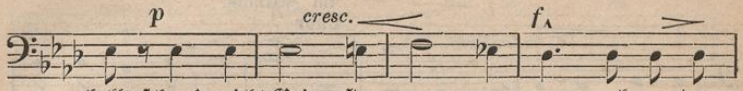


169. An die Sterne. *)

Mäßig, mit Ausdruck. ♩ = 84. Fr. Kücken.
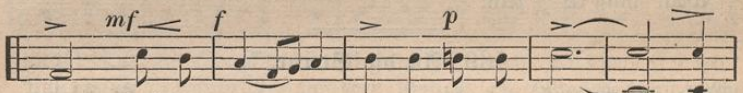


* Die Berechtigung zur Aufnahme dieses Liedes wurde von der Schlesinger'schen Buch- und Musikalienhandlung in Berlin erworben.
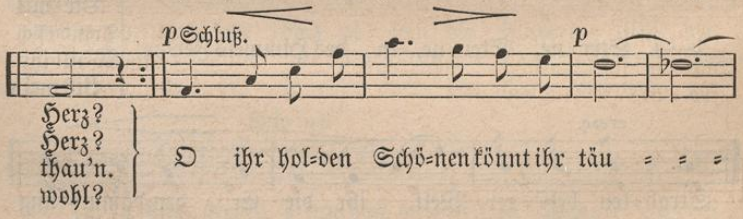


hellt, schau'n nicht Gei = ster = au = gen von euch er = den=
Traum? Hebt Ent = zü = cken, Won = ne, Trau = er, Wehmuth,
zu? Wird nicht einst den Mü = den auf den gold'nen
schwebt, hang an euch mein Seh = nen, hof = fend, glaube=
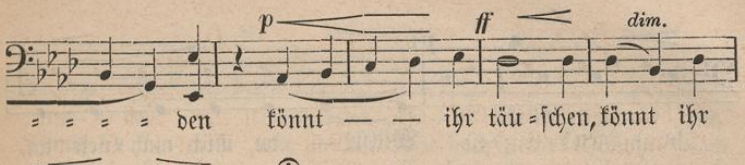


wärts, daß sie Frie = den hau = chen in's um = wölk = te
Schmerz, jen = seits unſ' = rer Son=ne auch ein füh = lend
Au'n, un = ge = trüb = ter Frie = den in die See = le
voll! O ihr hol = den Schönen könnt ihr täu = schen



Herz? Daß sie Frie = den hauchen in's um = wölk = = te
Herz? Jen=seits unſ' = rer Sonne auch ein füh = = lend
thau'n? Un = ge = trü = ter Frieden in die See = = le
wohl? O ihr hol = den Schönen könt ihr täu = = schen
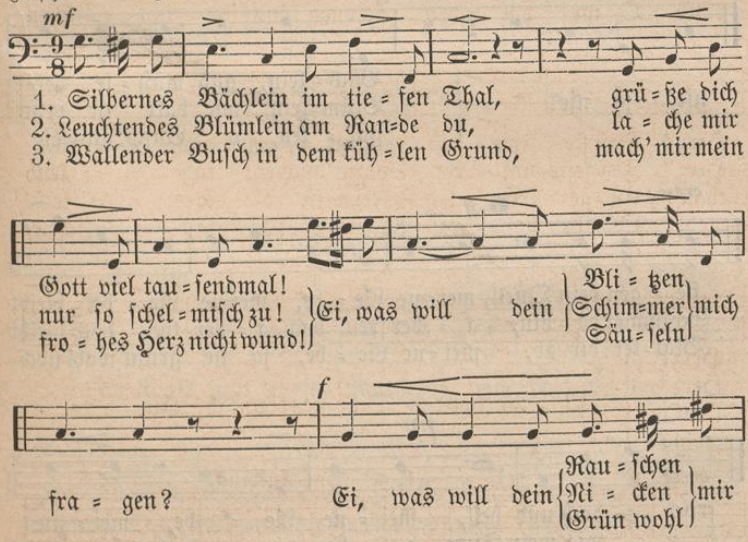


= = = = = schen, ihr hol = = =
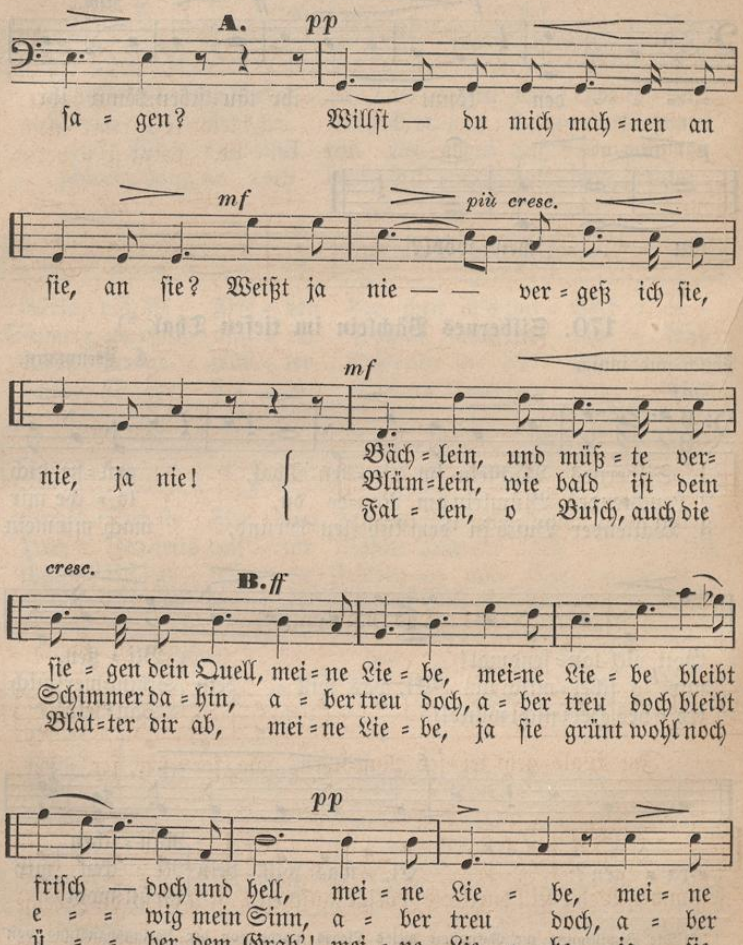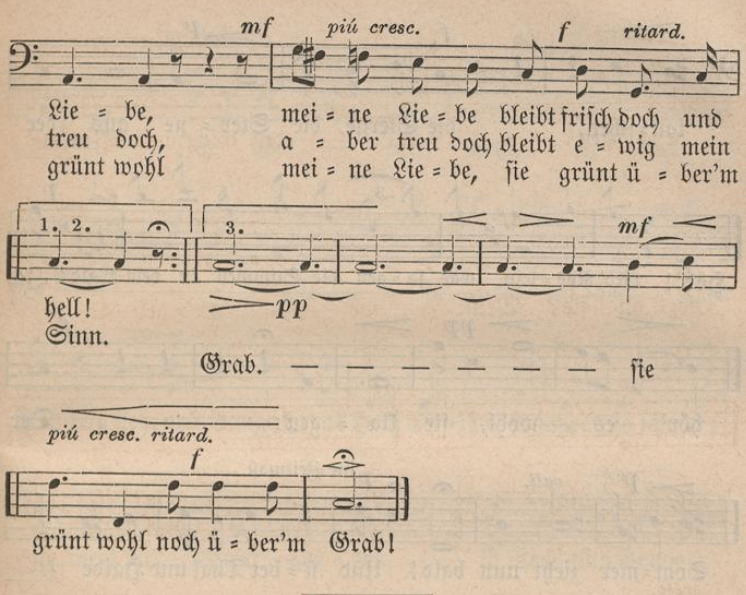


170. Silbernes Bächlein im tiefen Thal. *)

Frisch und innig. C. Isenmann.
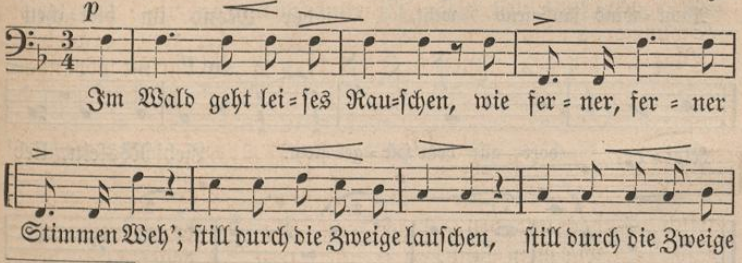


*) Die Bewilligung zur Aufnahme dieses Liedes wurde von der Verlagshandlung von Kaiser und Schiedmayer in Freiburg i. Br. erworben.


A.
pp
sa = gen? Willst — du mich mah = nen an
mf
più cresc.
sie, an sie? Weißt ja nie — — ver = geß ich sie,
mf
nie, ja nie!
Bäch = lein, und müß = te ver=
Blüm=lein, wie bald ist dein
Fal = len, o Busch, auch die
cresc.
B. ff
sie = gen dein Quell, mei = ne Lie = be, mei=ne Lie = be bleibt
Schimmer da = hin, a = ber treu doch, a = ber treu doch bleibt
Blät=ter dir ab, mei = ne Lie = be, ja sie grünt wohl noch
pp
frisch — doch und hell, mei = ne Lie = be, mei = ne
e = = wig mein Sinn, a = ber treu doch, a = ber
ü = = ber dem Grab'! mei = ne Lie = be, ja sie

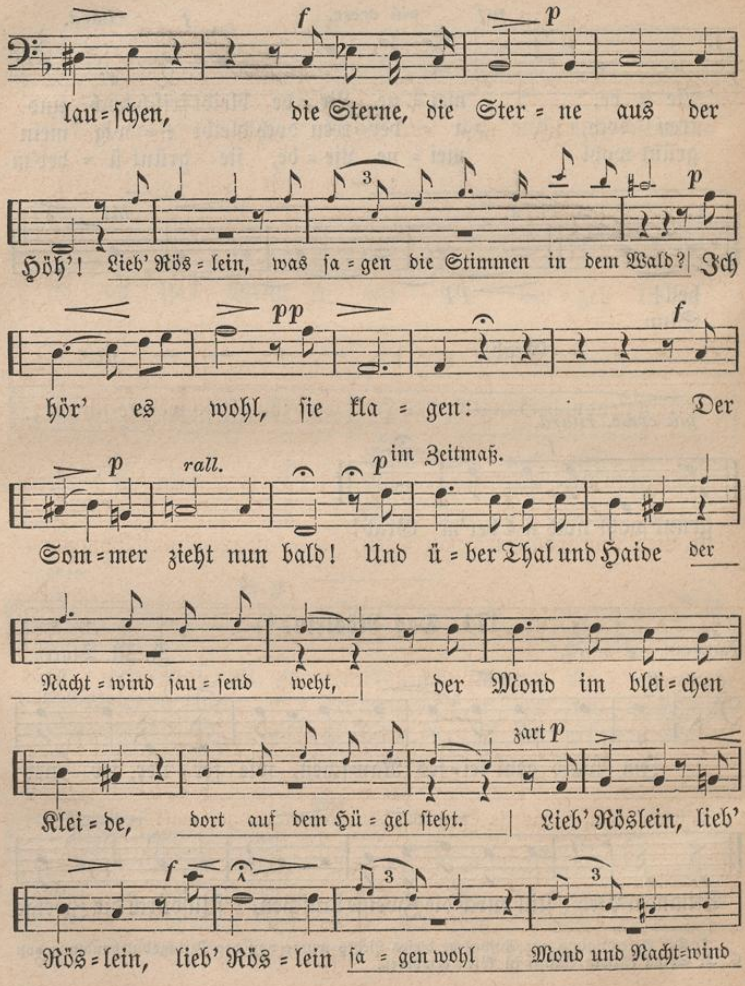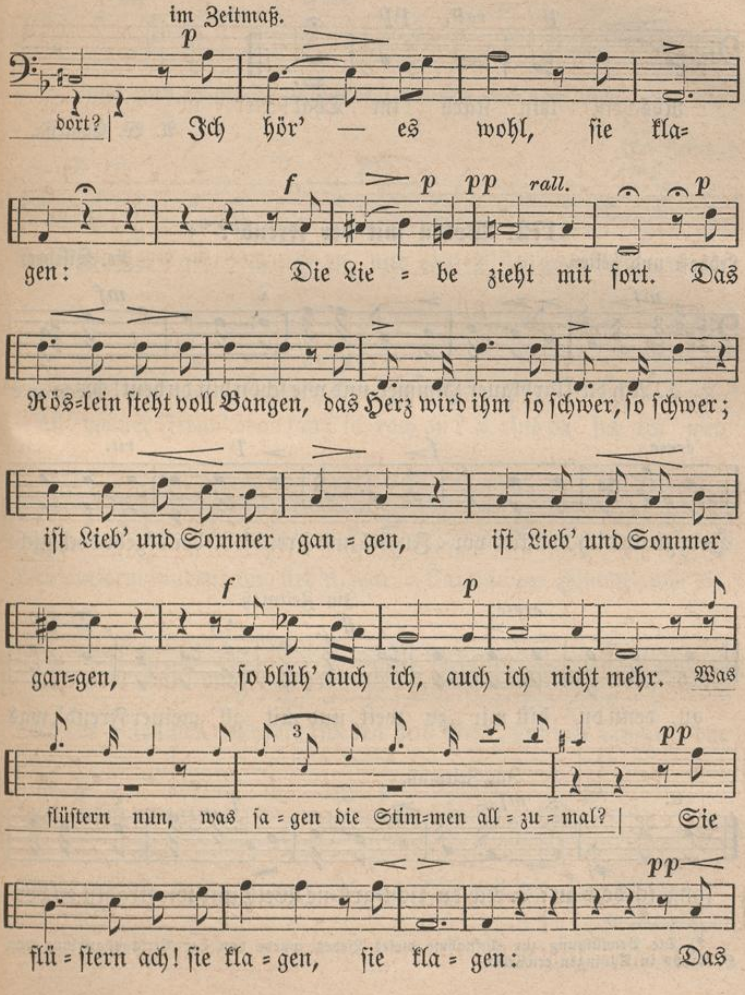


171. Das Röslein. *)
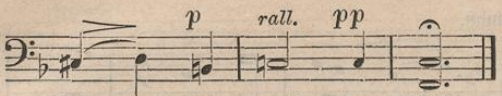
Langsam. ♩ = 72. A. M. Storch.



*) Die Berechtigung zur Aufnahme dieses Liedes wurde von der Verlagsbuchhandlung von C. A. Spina (Alwin Cranz) in Wien erworben.


lau=schen, die Sterne, die Ster=ne aus der
Höh'! Lieb' Rös=lein, was sa=gen die Stimmen in dem Wald? Ich
hör' es wohl, sie kla=gen: Der
Som=mer zieht nun bald! Und ü=ber Thal und Haide der
Nacht=wind sau=send weht, der Mond im blei=chen
Klei=de, dort auf dem Hü=gel steht. Lieb' Röslein, lieb'
Rös=lein, lieb' Rös=lein sa=gen wohl Mond und Nacht=wind
rall.
im Zeitmaß.
zart


im Zeitmaß.
p
dort?
Ich hör' — es wohl, sie kla=
f
p
pp
rall.
p
gen: Die Lie = be zieht mit fort. Das
Rös=lein steht voll Bangen, das Herz wird ihm so schwer, so schwer;
ist Lieb' und Sommer gan = gen, ist Lieb' und Sommer
f
p
gan=gen, so blüh' auch ich, auch ich nicht mehr. Was
3
pp
flüstern nun, was sa = gen die Stim=men all = zu = mal? Sie
pp
flü = stern ach! sie kla = gen, sie kla = gen: Das
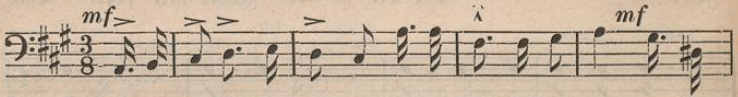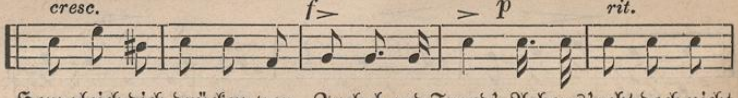


A. W. Contessa.

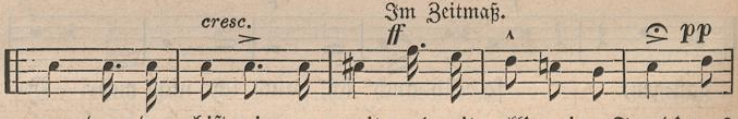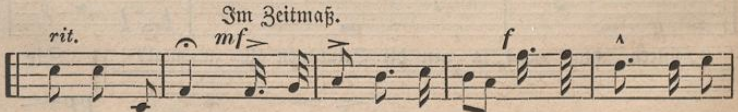
---

172. Wohin mit der Freud'? *)

Lebhaft und heiter. Fr. Silcher.

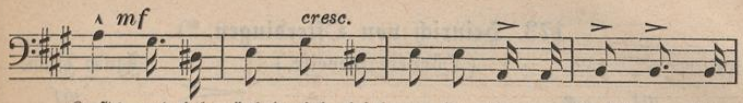




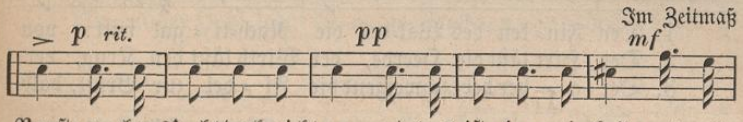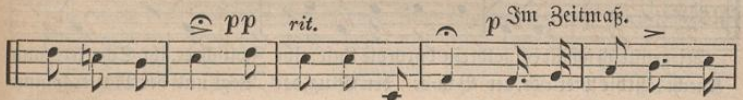




*) Die Bewilligung zur Aufnahme dieses Liedes wurde von der Verlagshandlung von H. Laupp in Tübingen erworben.
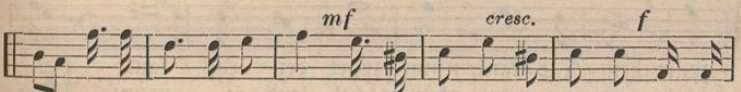


Luft! und ich möcht' mich gleich wer=fen dir vor Lieb' an die
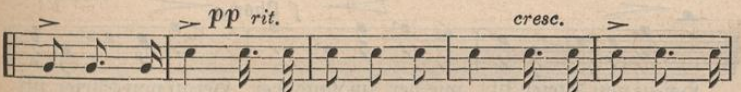


Bruft; a = ber s'geht doch nicht an, und das ist ja mein Leid, und mit



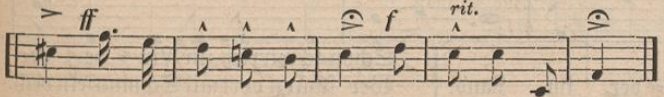
all' meiner Freud', was fang' ich doch an? 3. Und da sah ich mein



Lieb' unterm Lindenbaum steh'n, war so klar wie der Himmel, wie die



Er = de so schön; und wir küß=ten uns Beid', und wir san=gen vor
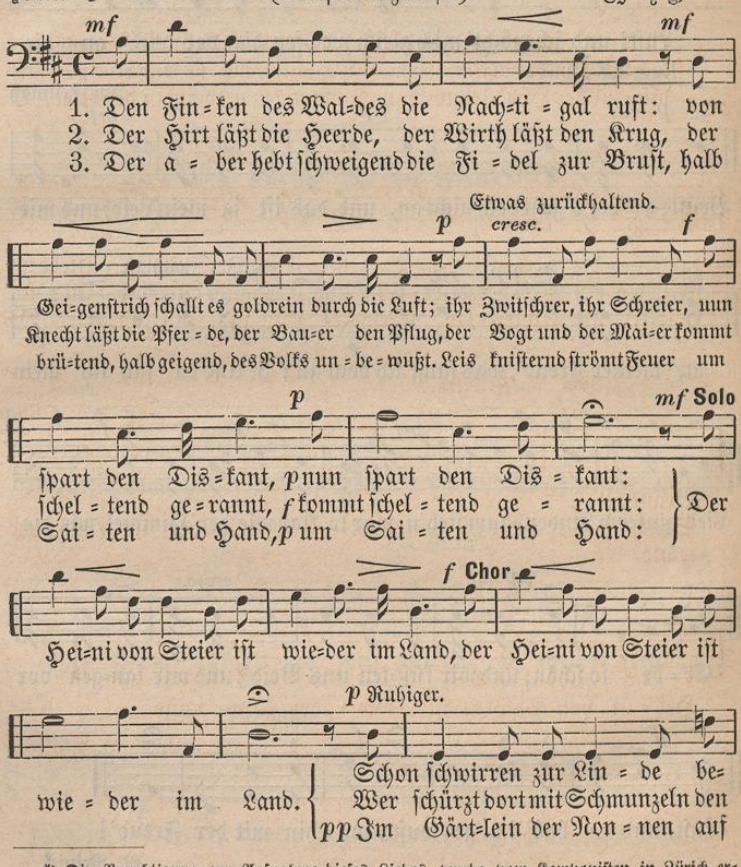


Luft, und da hab' ich ge = wußt, wo = hin mit der Freud'!

R. Reinick.

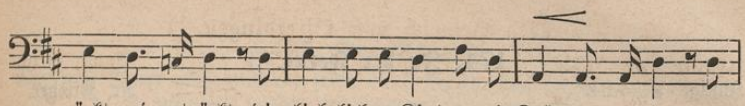
---

173. Heinrich von Ofterdingen. *)
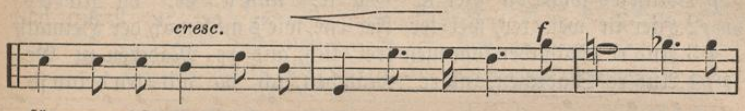
Heiter. ♩ = 132. (Dörpertanzweise.) Ignaz Heim.



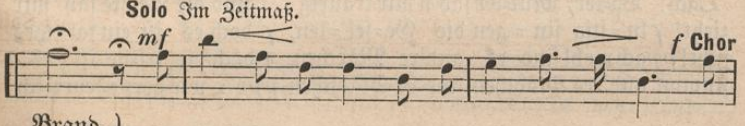
*) Die Berechtigung zur Aufnahme dieses Liedes wurde vom Komponisten in Zürich erworben.



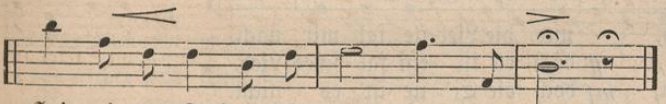
rückt und entzückt die lieb=lichen Kinder mit Krän=zen geſchmückt: Wo
Rock ſich zum Sprung? Großmutter in Runzeln, auch ſie wird heut' jung; ſie
blu=mi=ger Höh', lehnt Ei=ne am Broñen u. weint in den Klee: O



ſäu=men die Frei=er? Manch' Herz ſteht im Brand, manch' Herz ſteht im
ſtelzt wie ein Rei=her dürr=bei=nig im Sand, dürr=bei=nig im
Gür=tel und Schleier, o ſchwarzes Gewand, o ſchwarzes Ge=



Brand.
Sand.
wand.
} Der Hei=ni von Stei=er iſt wie=der im Land, der
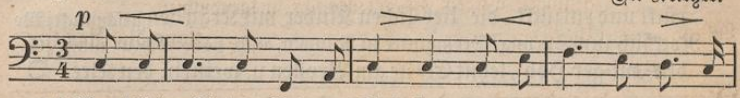


Hei=ni von Stei=er iſt wie=der im Land!
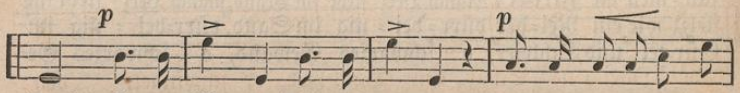
J. V. v. Scheffel.

174. In der Ferne. *)

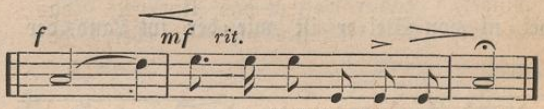
Innig. ♩ = 84. Fr. Silcher.



p 1. Nun leb' wohl, du klei=ne Gas=se, nun a=de, du stil=les
più f 2. Hier in wei=ter, wei=ter Fer=ne, wie's mich nach der Heimath
p 3. And're Städtchen kom=men frei=lich, and're Mädchen zu Ge=
pp 4. And're Städtchen, and're Mädchen, ich da mit=ten drinn so



Dach! Va=ter, Mut=ter sah'n mir traurig und die Liebste sah mir
zieht! *f* lu=stig sin=gen die Ge=sel=len, *f* doch es ist ein fal=sches
sicht! *pp* ach wohl sind es and're Mädchen, *p* doch die Ei=ne ist es
stumm! and're Mädchen, and're Städtchen, *pp* o wie gerne kehrt' ich



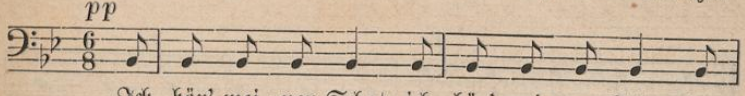
nach, und die Lieb=ste sah mir nach.
Lied, *ff* doch es ist ein fal=sches Lied.
nicht, *mf* doch die Ei=ne ist es nicht.
um, *pp* o wie ger=ne kehrt' ich um!

*) Die Bewilligung zur Aufnahme dieses Liedes wurde von der Verlagshandlung von H. Laupp in Tübingen erworben

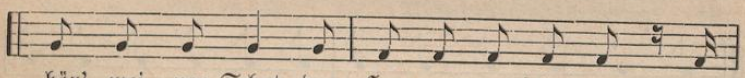
175. Der Schmied.

Der erste Tenor muß durchaus stark, die 3 begleitenden Stimmen aber schwach gesungen werden, die *crescendo's* ausgenommen.
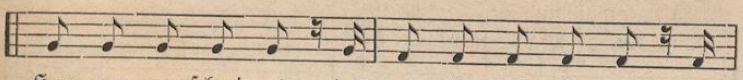
Lustig. ♩ = 116. Konradin Kreutzer.
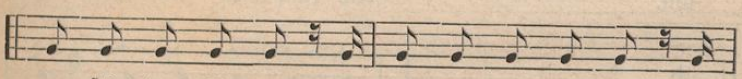


Ich hör' mei = nen Schatz, ich hör' mei = nen Schatz, ich
Am schwarzen Ka = min, am schwarzen Ka = min, am



hör' mei = nen Schatz, den Ham = mer er schwinget, den
schwarzen Ka = min, da si = tzet mein Lie = ber, da
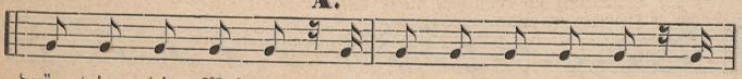


Ham = mer er schwinget, das rau = schet das klin = get, das
si = tzet mein Lie = ber, da si = tzet mein Lie = ber, da
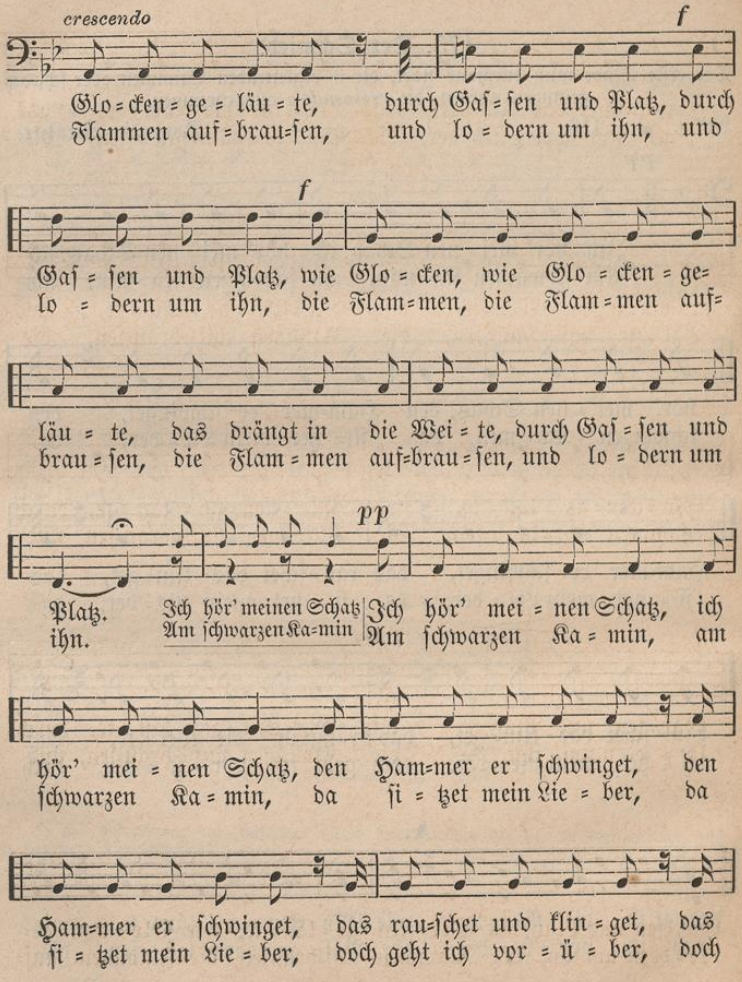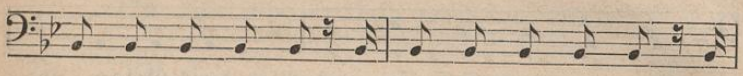


rau = schet das klin = get, das drängt in die Wei = te, das
si = tzet mein Lie = ber, doch geh' ich vor = ü = ber, doch

A.
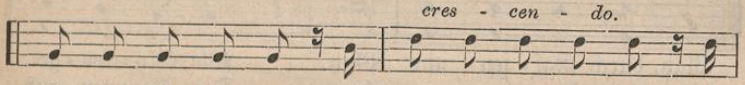


drängt in die Wei = te, wie Glo = cken = ge = läu = te, wie
geh' ich vor = ü = ber, die Bäl = ge dann sau = sen, die
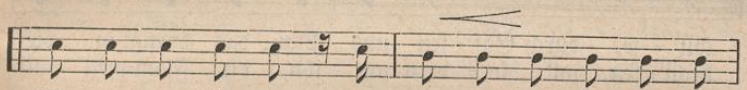

crescendo
f
Glo = cken = ge = läu = te, durch Gaſ = ſen und Platz, durch
Flammen auf = brau = ſen, und lo = dern um ihn, und
f
Gaſ = ſen und Platz, wie Glo = cken, wie Glo = cken = ge =
lo = dern um ihn, die Flam = men, die Flam = men auf =
läu = te, das drängt in die Wei = te, durch Gaſ = ſen und
brau = ſen, die Flam = men auf = brau = ſen, und lo = dern um
pp
Platz. Ich hör' meinen Schatz Ich hör' mei = nen Schatz, ich
ihn. Am ſchwarzen Ka = min Am ſchwarzen Ka = min, am
hör' mei = nen Schatz, den Ham = mer er ſchwinget, den
ſchwarzen Ka = min, da ſi = tzet mein Lie = ber, da
Ham = mer er ſchwinget, das rau = ſchet und klin = get, das
ſi = tzet mein Lie = ber, doch geht ich vor = ü = ber, doch
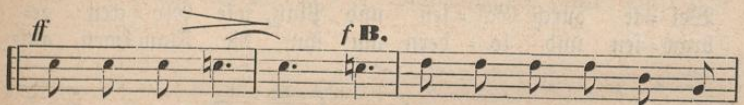


rau=ſchet das klin=get, das drängt in die Wei=te, das
geh' ich vor=ü=ber, die Bäl=ge dann ſau=ſen, die



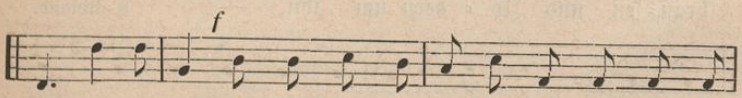
drängt in die Wei=te, wie Glo=cken=ge=läu=te, wie
Bäl=ge dann ſau=ſen, die Flammen auf=brau=ſen, die
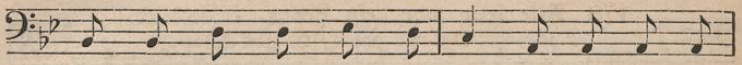


Glo=cken=ge=läu=te, wie Glo=cken=ge=läu=te, durch
Flammen auf=brau=ſen, die Flammen auf=brau=ſen, und



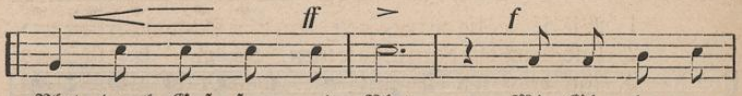
Gaſ=ſen und Platz, — wie Glo=cken=ge=läu=te, durch
lo=dern um ihn, — die Flammen auf=brau=ſen, und



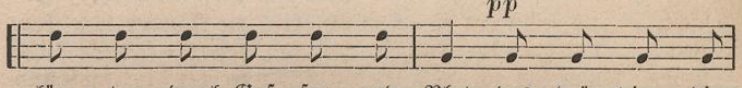
Gaſ=ſen und Platz, wie Glo=cken=ge=läu=te, wie Glo=cken=ge=
lo=dern um ihn, die Flammen auf=brauſen, die Flammen auf=
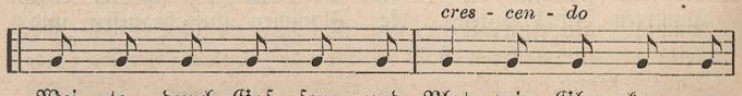


läu = te durch Gaſ = ſen und Platz, durch Gaſ=ſen und
brau = ſen und lo = dern um ihn, und lo = dern um



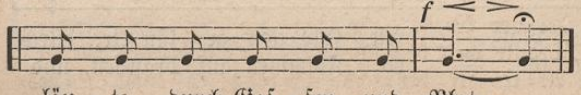
Platz, durch Gaſ = ſen und Platz. Wie Glo = cken = ge=
ihn, und lo = dern um ihn. Die Flammen auf=



läu = te, durch Gaſ = ſen und Platz, das drängt in die
brau = ſen, und lo = dern um ihn, die Flam=men auf=



Wei = te durch Gaſ = ſen und Platz, wie Glo = cken = ge=
brau = ſen und lo = dern um ihn, die Flam = men auf=



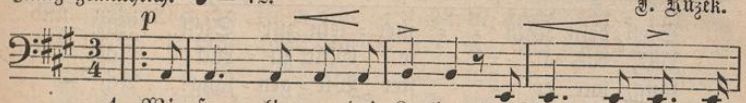
läu = te durch Gaſ = ſen und Platz. —
brau = ſen und lo = dern um ihn. —

L. Uhland.

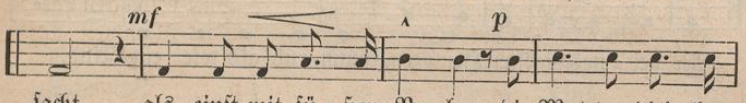
176. Wie selig war dein Leben. (Volkslied.)

Nach einer Melodie von C. M. von Weber.
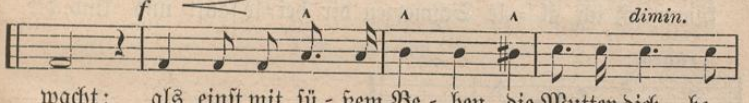
Innig gemüthlich. ♩ = 72. J. Kuzek.



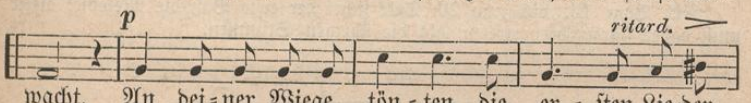
1. Wie se = lig war dein Le = ben, dein Schlummer lind und
2. Und kommt sie denn nicht wieder, die al = te schö = ne
3. An dei = nes Lieb = sten Herzen, komm, ruh' als wie ein



sacht, als einst mit sü = ßem Be = ben, die Mut = ter dich be=
Zeit? sind ganz ver = hallt die Lie = der, von er = ster Se = lig=
Kind, komm, daß ich al = le Schmerzen dir hei = le sanft und

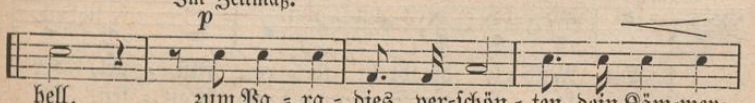


wacht; als einst mit sü = ßem Be = ben, die Mutter dich be=
keit? sind ganz ver = hallt die Lie = der, von er = ster Se = lig=
lind! komm, daß ich al = le Schmerzen dir hei = le sanft und
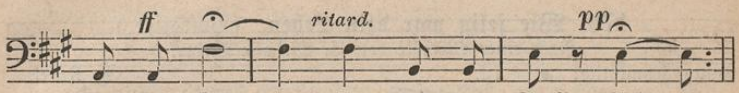


wacht. An dei = ner Wiege tön = ten die er = sten Lie = der
keit? Nein, Traute wem be = sche = ret der hol = den Minne
lind! Ach, Al = les dir ver = schö = nen möcht ich voll Lie = bes=

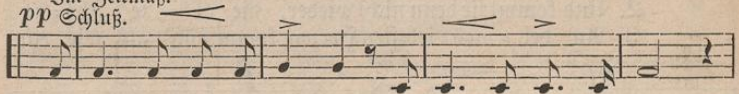
Im Zeitmaß.
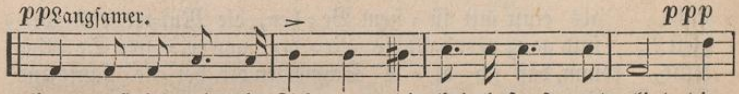


hell, zum Pa = ra = dies ver = schön = ten dein Käm = mer=
Glück, dem keh = ret nur ver = klä = ret das Glück zu=
drang, so mag dies Lied dir tö = nen wie Wie = gen=
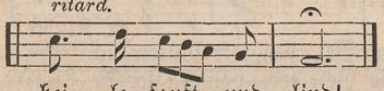


Stell, dein Käm = = mer = lein zur Stell. Ach! —
rück, das al = = te Glück zu = rück! Ach! —
fang, wie er = = ster Wie = gen = sang! Ach! —



An dei = nes Liebsten Her = zen, komm, ruh' als wie ein Kind,



komm daß ich al = le Schmerzen dir hei = le sanft und lind, dir
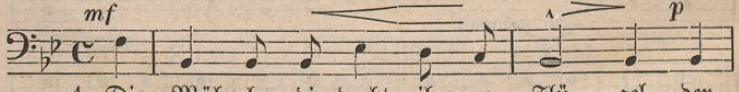


hei = le sanft und lind! Fr. Oser.

NB. Vom 13. bis zum 20. Takt führt der erste Baß die Melodie, dieser muß daher stärker hervortreten, als die übrigen Stimmen.
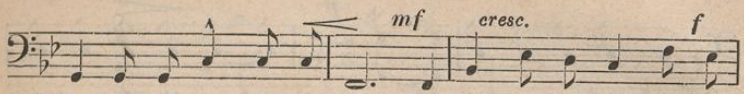
---

177. Die Müllerin.
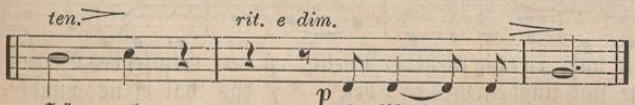
Allegretto. Im Volkston. Sehr ausdrucksvoll. Theodor Mohr.



1. Die Müh = le die dreht ih = re Flü = gel, der
2. Laßt sau = sen den Sturm=wind und brau = sen, ich
3. Noch hat mich der Wind nicht be = lo = gen, der
4. Wo ist jetzt, der sie mir ge = schwo = ren? der



Sturmwind der sau = set da = rein, und un = ter der Lin = de am
ha = be ge = baut auf den Wind, ich ha = be ge = bau = et auf
Wind nur der blieb mir noch treu; und bin ich ver = armt und be=
Wind nimt die Kla = gen nur auf, er hat sich auf's Wandern ver=



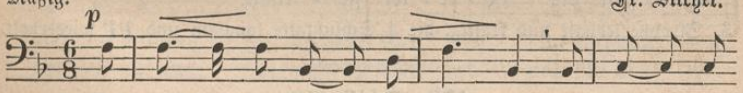
Hü = gel, die Mül = le = rin!
Schwüre, ein thö = rich=tes Kind.
tro = gen, die wa = ren nur Spreu!
lo = ren, der Wind ihn nicht auf.

Adalbert v. Chamisso.
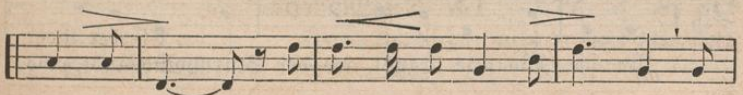
---

178. Loreley. *)

Mäßig. Fr. Silcher.
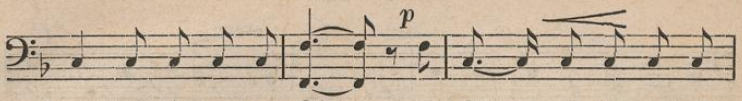


1. Ich weiß nicht was soll es be = deu = ten, daß ich so
2. Die schön = ste Jung = frau si = tzet, dort o = ben
f 3. Den Schif=fer im klei = nen Schif=fe er = greift es mit
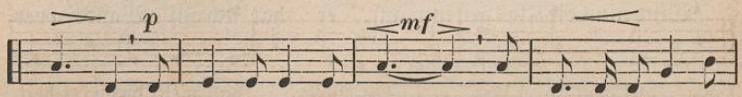


trau = rig bin; — ein Mährchen aus al = ten Zei = ten, das
wun = der = bar, — ihr gold'=nes Ge = schmeide bli = tzet, sie
wil = dem Weh'; er schaut nicht die Fel = senrif = fe, er
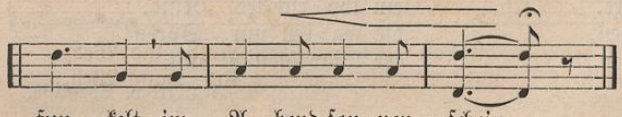
*) Die Berechtigung zur Aufnahme dieses Liedes wurde von der Verlagshandlung von H. Laupp in Tübingen erworben.



kommt mir nicht aus dem Sinn, die Luft ist kühl und es
kämmt ihr gol=de=nes Haar. Sie kämmt es mit gol=de=nem
schaut hin=auf in die Höh'. Ich glau=be die Wel=len ver=



dun=kelt, und ru=hig fließt der Rhein, *p* der Gip=fel des Berges
Kam=me und singt ein Lied da=bei, *f* das hat ei=ne wunder=
schlingen am En=de Schiffer u. Kahn, *ff* und das hat mit ih=rem

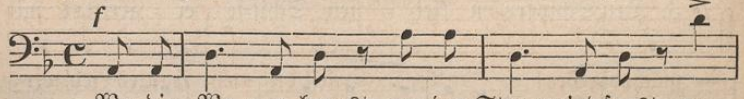


fun=kelt im A=bend=son=nen=schein.
sa=me, ge=walt'ge Me=lo=dei. H. Heine.
Sin=gen die Lo=re=ley ge=than.

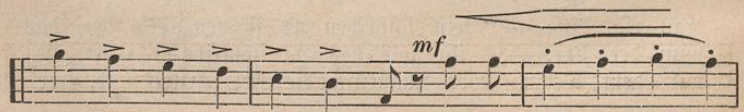
3. Strophe lebhaft und kräftig, die 4 Schlußtakte langsam und *pp* wiederholt.

179. Schifferlied.

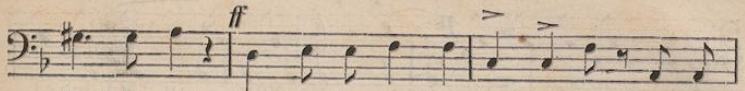
Kräftig, aber mäßig schnell. 𝅗𝅥 = 64. Karl Eckert.
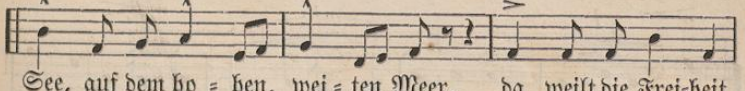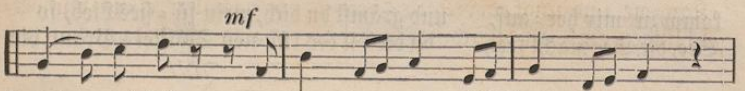


Wo die Wo=ge braust, wo der Sturmwind saust, wo
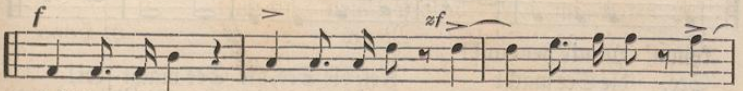


tief im Grund der Hai=fisch haust, wo die Mö=ve ih=re
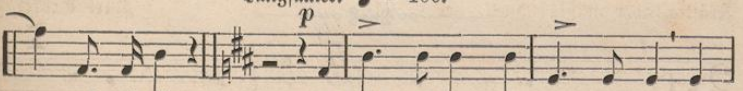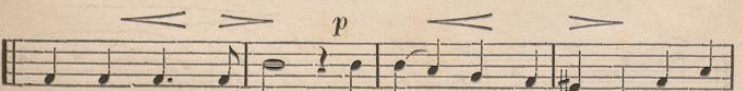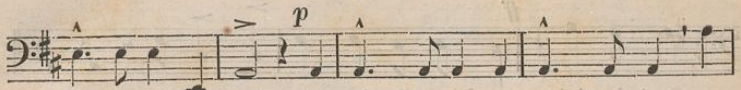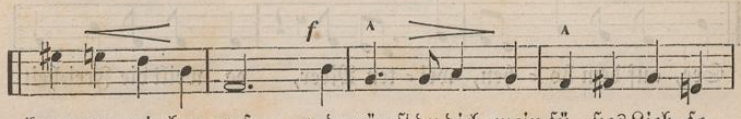








Langsamer. ♩ = 100.
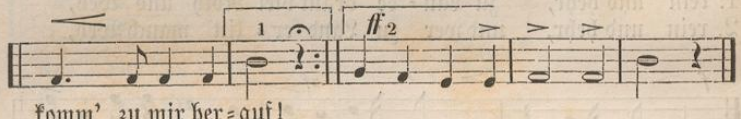






süs = sen Kuß mir gib, und grämst du dich, mein sü = ßes Lieb, so
Auge mir ge = schaut! Du bleibst des küh=nen Schiffers Braut, die



komm zu mir her = auf, und grämst du dich, mein sü = ßes Lieb, so
See, die See macht frei, du bleibst des küh=nen Schiffers Braut, die



komm' zu mir her = auf!
See, die See macht frei, die See, die See macht frei!